

DIE SPANNUNG BLEIBT!

Spitzengruppe nach Siegen von Dynamo Dresden, 1. FC Magdeburg, BFC Dynamo und FC Carl Zeiss Jena unverändert • Keine der vom Abstieg bedrohten Mannschaften kam zu einem Doppelpunktgewinn • Freitag-Schlager: Tabellenzweiter fordert den Spitzenreiter!



So einsatzstark kämpften Sachsenring Zwickau und der 1. FCM (0 : 3) um Punkt! Von links: Steinbach, H. Schykowski, Schellenberg, Seguin

GERA STARTETE MIT EINEM KLAREN 2:0-SIEG

Am zweiten Spieltag der Aufstiegsrunde zur Oberliga kamen die gastgebenden Mannschaften zu Erfolgen. Wismut Gera startete mit einem vielversprechenden und überzeugend herausgespielten 2 : 0-Sieg über Vorwärts Stralsund, Chemie Böhlen behauptete

sich gegen Stahl Hennigsdorf knapp mit 3 : 2 Toren. Bereits jetzt gibt es zahlreiche Anzeichen dafür, daß der Kampf um die beiden freigewordenen Plätze in unserer höchsten Leistungsklasse interessant verläuft und keine Favoriten kennt!

Foto: Kruczynski



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwo

Die Agenturmeldung aus Berlin, von ADN verbreitet, besagt: Die 10. Tagung des Bundesvorstandes des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR am Donnerstag leitete die letzte Etappe der Vorbereitungen auf das VI. Turn- und Sportfest und die VI. Kinder- und Jugendspartakiade ein. DTSB-Vizepräsident Bernhard Orzechowski beschäftigte sich in seinem Referat ausführlich mit den Aktivitäten im Hinblick auf das Turn- und Sportfest und verwies auf den guten Stand der Vorbereitungen für das bisher größte nationale Sportereignis der DDR. Er lobte die vielen Impulse, Anregungen und Ideen der beteiligten Kräfte. Besondere Aufmerksamkeit gehörte in der letzten Etappe den Übungsverbänden des DTSB, weil traditionsgemäß die Massenübungen der DTSB-Sportschau und die Abschlusveranstaltung besondere Glanzpunkte seien.

Aktivitäten, Impulse, Anregungen, Ideen. Stahl Südwest Leipzig und Traktor Damsdorf riefen bekanntlich alle Gemeinschaften zum Wettbewerb auf, und nach den ersten drei Monaten dieses Jahres widerspiegeln die Ergebnisse die Resonanz. 28 377 Mitglieder konnten in die Sportorganisation aufgenommen werden. 61 Sportgemeinschaften wurden neu gebildet. 121 966 erwach-

Mit Elan in die letzte Etappe

sene Bürger und 41 205 Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren erwarben das Sportabzeichen.

An Beispielen fehlt es nicht. Namen und Adressen sind bekannt, und auch unser Fußballverband kann sich sehen lassen. Nehmen wir die SG Sosa, die ihre Zielsetzung 1977 mit folgenden Worten motivierte: „Wir wollen dazu beitragen, daß unsere Sportgemeinschaft an der Talsperre des Friedens erfolgreich den Titel ‚Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR‘ verteidigt und unsere Sektion die Voraussetzungen für eine Auszeichnung als ‚Vorbildliche Sektion des DFV der DDR‘ erfüllt.“

Aus dem vielfältigen Sosaer Programm sticht ins Auge, daß die Übungen für das Sportabzeichen und das Fußball-Technikabzeichen in den Trainingsplan aufgenommen wurden. Die Sektion wird sich um Volkssportspiele im Ort und im Gemeindeverband kümmern und den Rat der Gemeinde bei der Organisation von Sportveranstaltungen im Rahmen der FDGB-Urlaubsbetreuung unterstützen. Der Erlös eines Spieles der 1. Männermannschaft wird auf das Konto Turnfest-Eigenfinanzierung überwiesen. Und den Ertrag eines Arbeitseinsatzes auf dem Sportplatz oder einer Altstoffsammlung wollen die Spieler der Junioren- und Jugendmannschaft spenden.

Mit guten Ergebnissen zum „VI.“! Und daran anschließend die Fortsetzung des Wettbewerbs, des Leistungsvergleichs, um das Oktober-Jubiläum würdig vorzubereiten. Unter diesen Zielstellungen wirken unsere Fußballsektionen. Einhellig stimmen sie dem Präsidiumsbericht an die 10. Bundesvorstandssitzung des DTSB der DDR zu, in dem es heißt: „Laßt uns wie bisher gemeinsam mit Elan und Begeisterung für ein gutes Gelingen des Festes und damit für die Weiterentwicklung von Körperkultur und Sport in unserem Lande wirken.“ Pfi.

In Limassol dabei

Zunächst recht herzliche Grüße an die fuwo aus Limassol (Zypern), wo wir uns zur Zeit aufhalten. Zwischen den beiden DDR-Schiffen „Weida“ und „Altmark“ gab es hier einen freundschaftlichen Fußballvergleich, der 3:1 für die „Altmark“ endete. Ich denke, auch das ist ein kleiner Beitrag volkssportlichen Geschehens in Vorbereitung des VI. Turn- und Sportfestes in Leipzig.

Bernd Schult, Funkoffizier MS „Altmark“, z. Z. Limassol

231 Mark gespendet

Ein Weiterbildungslehrgang für Nachwuchsschiedsrichter der Stadt Gera zeichnete sich durch vorbildliche Organisation aus. Er wurde zu einer gelunge-

VI. TURN- UND SPORTFEST



nen Veranstaltung. Dafür allen Verantwortlichen, die uns zwei Tage betreuten, vielen Dank. Für das VI. Turn- und Sportfest spendeten alle Teilnehmer übrigens den Betrag von 231,- Mark. Roland Hoppe, 65 Gera

Torschütze Henschel

Für eine Auskunft wäre ich der fuwo sehr verbunden. Wann hat Sachsenring Zwickau eigentlich zum letzten Mal beim FC Carl Zeiss Jena gewonnen?

Günther Reil, 9436 Erlabrunn
Einen Sieg im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld



Aus dem Bericht des Präsidiums des DTSB der DDR an die 10. Tagung des Bundesvorstandes



feierte Zwickau zuletzt am 17. August 1968. Henschels früherer Treffer in der 2. Minute war bereits die Entscheidung zum 1:0 (0:0)-Sieg. Von den damaligen Spielern sind nur noch P. Ducke und Schlutter bei Jena sowie Croy, Schellenberg und Lippmann bei Zwickau in der Oberliga aktiv.

Dank nach Erfurt

Unlängst weilten die Sportfreunde Georg Rosbigalle und Klaus Goldbach zu einem interessanten Forum in unserer Schule. Wir bedanken uns noch einmal recht herzlich dafür und drücken die Daumen für den Schlußspurt der Meisterschaft.

Andreas Brühl, EOS Salzmann 5801 Schnepfenthal

Liverpool in Berlin

Hat der Berliner FC Dynamo im Europapokal schon einmal gegen den FC Liverpool gespielt? An unserer Agraringenieurhochschule gab es darüber eine Meinungsverschiedenheit.

Andreas Thum, 124 Fürstenwalde

Die Berliner haben, und zwar 1972/73 im II. UEFA-Cup. Die Resultate lauteten: 0:0 in Berlin, 1:3 in Liverpool.

Klare Haltung

Am 23. April mußte das Liga-Punktspiel zwischen Aufbau Schwedt und Stahl Hennigsdorf in der 83. Minute durch den Schiedsrichter, auf Grund der Verletzung des Linienrichters Teichert durch ein Flaschenwurf des betrunkenen Bürgers Pomarenke, abgebrochen werden. Die Mitglieder des Liga-Kollektivs, Funktionäre sowie alle Sportfreunde der BSG Aufbau Schwedt distanzieren sich mit aller

Deutlichkeit von diesem Verhalten und verurteilen diese Tat auf das schärfste. Diese verwerfliche Handlungsweise fügte unserer BSG in vielfältigster Weise erheblichen Schaden zu und berechtigt uns zur Aufforderung an alle sportinteressierten Bürger, von solchen unsportlichem und rowdyhaftem Benehmen Abstand zu nehmen und den verantwortlichen Leitungen der Sportgemeinschaften bei der Gewährleistung von Ordnung und Disziplin jegliche Unterstützung zu geben.

BSG Aufbau Schwedt, Sektionsleitung

Ein Neutraler

Ich möchte eine Lanze für den Leipziger Wolf-ram Löwe brechen, sein sportliches Auftreten würdigen. Ungezählte Male wurde er bei seinen Sturmläufen schon am Trikot festgehalten, ohne unsportlich darauf zu reagieren. Leider wird dieses „unsportliche Verhalten“ seiner Gegenspieler nicht auch mal mit „Rot“ geahndet. Es wäre sicherlich eine heilsame Lehre für die „Hemdgreifer“.

Dietmar Hannemann, 1802 Kirchmöser

Empor Tabak half

Wir möchten hier von einem Beispiel echter sportlicher Hilfe berichten. Unsere 1. Männermannschaft der TSG Dresden-Bühlau spielt in der 1. Kreisklasse Dresden-Stadt. Nach Beendigung der 1. Halbserie belegte sie einen Platz in der Spitzengruppe. Da auf unserem Sportplatz keine Lichtenanlage installiert ist, konnte ab November nur noch im Dunklen Kondition trainiert werden. Nach einer Anfrage bei der BSG Empor Tabak Dresden, ob in den späten

Abendstunden auf ihrem Platz unter Licht trainiert werden kann, erhielten wir eine Zusage, obwohl der Platz von der großen Sektion der BSG Empor Tabak ebenfalls stark ausgelastet ist. Unterdessen wurden wir Stadtmeister und schafften den Aufstieg in die Bezirksklasse. Deshalb auch unser Dank an Empor Tabak, vor allem an die Sportfreunde Fritz Mayer, Hans Richter und Siegfried Brim.

P. Stöcker, TSG Dresden-Bühlau

Double an Dresden

Ist es einer unserer Oberliga-Mannschaften schon einmal gelungen, Meisterschaft und FDGB-Pokal in einem Spieljahr zu gewinnen?

Peter Stieler, 84 Riesa

Das seltene Double schaffte bislang nur Dynamo Dresden. Die Elbflorenzener wurden 1970/71 mit 39:13 Punkten DDR-Meister und gewannen den FDGB-Pokal durch einen 2:1-Endspielsieg nach Verlängerung in Halle gegen den BFC Dynamo.

Die besondere FRAGE

Eberts Rekord steht bei 607 Minuten!

In der vergangenen Woche las ich in der fuwo, daß Ebert in fünf Heimspielen hintereinander keinen Gegentreffer zugelassen hatte. Erst im sechsten Spiel bezwang ihn der Zwickauer Dietzsch. Beläuft sich der Rekord des Wismut-Schlußmannes aber nicht doch noch länger als 535 Minuten? Und noch eine Frage: Welcher Oberliga-Torsteher blieb hintereinander am längsten ungeschlagen?

Herbert Ritter, 90 Erfurt

In der Tat sollen Ulrich Ebert weitere 72 Minuten nicht unterschlagen werden. Am 18. Dezember 1976 hatte der Erfurter Lindemann (18.) beim 1:1 des FC Rot-Weiß in Aue das letzte Tor gegen Ebert erzielt. Danach schlug es nicht mehr im Gehäuse des Auer Torstehers ein. Also betrug sein Rekord exakt 607 Minuten.

Und zu Ihrer nächsten Frage, Sportfreund Ritter: Köpnick (Stahl Riesa) brauchte zwischen der 18. und 22. Runde 355 Minuten nicht hinter sich zu greifen. Im gleichen Spielzeitraum gab sich Schneider (FC Hansa Rostock) 336 Minuten nicht geschlagen.

24. Spieltag

OBERLIGA



Daß sich am drittletzten Spieltag der Meisterschaft der Vorsprung des Tabellenführers Dynamo nicht verringern würde, war sonnenklar. Gegen den Gast aus Aue stand nur die Höhe des Sieges zur Debatte. Eher rechneten nicht wenige mit einer Vergrößerung des Punkteabstandes zwischen dem Titelverteidiger und dem nächsten Verfolger, dem 1. FC Magdeburg. Der aber wußte um die nahe Entscheidung zugunsten der Dresdner und setzte in Zwickau klare Zeichen zum Doppelpunktgewinn. So wird also das Freitagtreffen zwischen dem 1. FCM und Dynamo im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion unter Flutlicht das absolute Schlagerspiel der 25. Runde. Hinter diesem Duo wahren der BFC Dynamo (in Frankfurt/Oder) und der FC Carl Zeiss (zu Hause gegen FC Hansa) ihre Lauerstellung.

Wenn wir in unserer vorigen Ausgabe bemerkten, daß der Abstiegskampf „brandheiß“ wie vor Wochen ist, so geschah dies auch im Hinblick auf die Ansetzungen der 24. Runde. Für die Partie 1. FC Union-Stahl paßte dieses Attribut haargenau. Ein Fußball-Ballett war nicht zu erwarten. Daß der Kampf überwiegen würde, damit hatten die 18 000 schon beim Lösen ihrer Eintrittskarten gerechnet. Und daß zu dem Begriff Spannung auch die Nerven zu zählen waren – wer wollte das nicht verstehen. Dennoch: Die Verbissenheit und zeitweilige Hektik darf nicht so weit gehen, daß selbst die Trainer (Erzieher) ihre Besonnenheit verlieren (siehe Seite 4: „Eine reine Nervensache“ und Seite 6: „Expertenstenogramme“)! Welche Auswirkungen es hat, wenn man „den Kopf verliert“, zeigt das Beispiel des Rostocker Jarohs, der mit der sechsten Verwarnung seiner Mannschaft im Kampf gegen den Abstieg einen schlechten Dienst erwiesen hat.

Ein Blick auf das Tabellenende läßt noch gar keinen Schluß zu. Während sich der FCK ein wenig Ruhe verschafft haben dürfte, sind die Niederlagen für Zwickau, Vorwärts und Hansa gleichbedeutend mit dem, was auch nach dem 1:1 für Union und Riesa zutrifft – Alarmstufe 1! Wenn jetzt einer der Bedrohten mal ein Auswärtsspiel gewinnen würde...

● FC Vorwärts Frankfurt (O.)–Berliner FC Dynamo	1 : 2 (1 : 1)
● Sachsenring Zwickau–1. FC Magdeburg	0 : 3 (0 : 2)
● Dynamo Dresden–Wismut Aue	4 : 0 (2 : 0)
● 1. FC Union Berlin–Stahl Riesa	1 : 1 (0 : 1)
● FC Rot-Weiß Erfurt–1. FC Lok Leipzig	1 : 1 (1 : 1)
● FC Carl Zeiss Jena–FC Hansa Rostock	2 : 0 (0 : 0)
● FC Karl-Marx-Stadt–Hallescher FC Chemie	1 : 1 (1 : 1)

Am Sonnabend, dem 14. Mai 1977, um 15 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 25. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Hallescher FC Chemie–FC Vorwärts Frankfurt (O.) (0 : 2)	36	10	8	18	43:70	28:44
Berliner FC Dynamo–Sachsenring Zwickau (4 : 3)	40	15	10	15	49:54	40:40
(bereits 9.30 Uhr)						
1. FC Magdeburg–Dynamo Dresden (0 : 1)	23	9	4	10	32:32	22:24
(Diese Begegnung findet bereits am 13. Mai, um 19 Uhr, unter Flutlicht statt)						
Wismut Aue–1. FC Union Berlin (N) (1 : 0)	13	8	2	3	23:11	18:8
Stahl Riesa–FC Rot-Weiß Erfurt (1 : 2)	13	3	3	7	12:23	9:17
1. FC Lokomotive Leipzig–FC Hansa Rostock (N) (5 : 2)	23	10	7	6	32:29	27:19
FC Karl-Marx-Stadt–FC Carl Zeiss Jena (0 : 3)	29	8	8	13	27:54	24:34

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.



Erneut in ausgezeichneter spielerischer Verfassung: Kreische von Dynamo Dresden, der mit einem Treffer zum klaren 4 : 0-Erfolg über Wismut Aue beitrug und dem in dieser Szene ein Dribbling gegen Pekarek gelingt. Foto: Schlage

Fakten und Zahlen

● 86 000 Zuschauer (12 285) sahen die Spiele der 24. Runde. Die Gesamtzuschauerzahl erhöhte sich damit auf 2 314 000. Das ergibt einen Schnitt von 13 797 Besuchern pro Spiel. Gegenüber der vorigen Saison (Gesamtzuschauerzahl 2 283 200) wurden im laufenden Spieljahr bereits 30 800 Zuschauer mehr registriert.

● 18 Treffer (2,57 pro Spiel) erhöhten die Gesamtanzahl auf 464 (2,76 im Schnitt).

● Zu seinem ersten Saisontor kam der Jenaer Raab (der 12. seiner Elf). Er ist der 157. Torschütze dieses Spieljahres überhaupt.

● Zum erstenmal fehlte in dieser Saison der Libero des FC Carl Zeiss, Oevermann.

● Sechs Akteure wurden verwarnet. Die gelbe Karte erhielten Sträßer (BFC), Blaseck, Lippmann, Schwemmer, Hauptmann (alle Stahl) sowie Jarohs (FC Hansa).

● Für den Rostocker Jarohs war es die sechste Verwarnung in dieser Saison, so daß er für die restlichen Spiele des FC Hansa gesperrt ist. Nach sechs Verwarnungen – wie ein Feldverweis zu werten – befaßt sich die Disziplinarkommission des Klubs mit dem Disziplinverstoß.

● 7 : 7 Punkte lautet am 24. Spieltag das Verhältnis Gastgeber : Gäste. Es ist die dritt schlechteste Bilanz der Platzbesitzer. Jeweils 5 : 9 Punkte wurden am 5. und 14. Spieltag notiert.

● Der FC Hansa schoß in neun von 24 Spielen kein Tor.

● In der 2. Halbserie auswärts ungeschlagen ist der 1. FC Magdeburg.

● 80 Kopfballtore wurden bislang erzielt. Sie verteilen sich auf 61 Treffer für die Gastgeber und 19 für die Gastmannschaften.

● 20mal behauptete Dynamo Dresden den 1. Tabellenplatz. 4mal konnte sich der FC Carl Zeiss dieser Platzierung erfreuen.

fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	Ø
1. Croy (Sachsenring)	150	21	7,14
2. Weise (FC Carl Zeiss)	148	22	6,63
3. J. Müller (FCK)	145	24	6,04
4. Bohla (1. FC Union)	145	24	6,04
5. Raugust (1. FCM)	142	24	5,91
6. Schneider (FC Hansa)	140	24	5,83
7. Noack (BFC)	138	24	5,75
8. Matthies (1. FC Union)	137	24	5,71
9. Lindemann (Rot-Weiß)	135	23	5,87
10. Kische (FC Hansa)	134	22	6,0
11. Brauer (FC Carl Zeiss)	134	24	5,58
12. Friese (1. FC Lok)	133	23	5,78
13. Lauck (BFC)	132	23	5,73
14. Schade (Dynamo)	132	24	5,5
15. Zapf (1. FCM)	131	24	5,46
16. Egel (FC Rot-Weiß)	130	24	5,42
17. Andreeßen (FCV)	130	24	5,42
18. Streich (1. FCM)	129	23	5,61
19. Oevermann (FC C. Zeiss)	129	23	5,61
20. Hammer (1. FC Lok)	129	24	5,37

Die besten Torschützen

	Tore	Spiele
1. Streich (1. FCM) +1	17	23
2. Kreische (Dynamo) +1	13	22
3. Sachse (Dynamo) +3	12	17
4. Vogel (HFC Chemie)	10	21
5. Sparwasser (1. FCM)	10	22
6. Schnuphase (FC C. Zeiss)	9	24
7. Kotte (Dynamo)	7	13
8. Vogel (FC Carl Zeiss)	7	14
9. Heidler (Dynamo)	7	21
10. Netz (BFC)	7	21
11. Frenzel (1. FC Lok) +1	7	23
12. Terletzki (BFC)	7	23
13. Jarohs (FC Hansa)	7	23
14. Paschek (1. FC Union)	6	14
15. Andrich (FC Vorwärts)	6	19
16. Göcke (FCK)	6	22
17. Lindemann (Rot-Weiß)	6	23
18. Löwe (1. FC Lok)	6	24

								Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (M) (1)	24	15	5	4	64:26	+38	35:13	12	11	1	—	48:11	23:1	12	4	4	4	16:15	12:12
2. 1. FC Magdeburg (2)	24	14	4	6	46:27	+19	32:16	12	10	—	2	23:7	20:4	12	4	4	4	23:20	12:12
3. Berliner FC Dynamo (3)	24	14	3	7	42:25	+17	31:17	12	9	2	1	26:8	20:4	12	5	1	6	16:17	11:13
4. FC Carl Zeiss Jena (4)	24	13	5	6	42:28	+14	31:17	12	11	—	1	33:13	22:2	12	2	5	5	9:15	9:15
5. 1. FC Lok Leipzig (P) (5)	24	10	8	6	40:28	+12	28:20	12	7	4	1	25:12	18:6	12	3	4	5	15:16	10:14
6. FC Rot-Weiß Erfurt (6)	24	8	8	8	25:31	−6	24:24	12	7	3	2	15:8	17:7	12	1	5	6	10:23	7:17
7. Hallescher FC Chemie (7)	24	6	10	8	28:32	−4	22:26	12	6	5	1	24:12	17:7	12	—	5	7	4:20	5:19
8. FC Karl-Marx-Stadt (9)	24	9	2	13	32:35	−3	20:28	12	7	2	3	23:9	16:8	12	2	—	10	9:26	4:20
9. Wismut Aue (8)	24	6	8	10	24:42	−18	20:28	12	5	6	1	15:9	16:8	12	1	2	9	9:33	4:20
10. Sachsenring Zwickau (10)	24	6	7	11	26:32	−6	19:29	12	5	3	4	18:15	13:11	12	1	4	7	8:17	6:18
11. 1. FC Union Berlin (N) (12)	24	7	5	12	27:39	−12	19:29	12	4	5	3	13:13	13:11	12	3	—	9	14:26	6:18
12. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (11)	24	8	3	13	20:32	−12	19:29	12	7	2	3	17:9	16:8	12	1	1	10	3:23	3:21
13. FC Hansa Rostock (N) (13)	24	6	6	12	23:41	−18	18:30	12	5	4	3	15:12	14:10	12	1	2	9	8:29	4:20
14. Stahl Riesa (14)	24	7	4	13	25:46	−21	18:30	12	5	2	5	16:15	12:12	12	2	2	8	9:31	6:18

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Im Blickpunkt der 24. Runde: Union-Riesa, Zwickau-1. FCM

fuwo stand vor der Qual der Wahl: Auf welche Spiele der 24. Meisterschafts-Runde soll das Schwergewicht der Berichterstattung gelegt werden? Wir kombinierten richtig, als wir uns für die Begegnungen in Berlin und Zwickau entschlossen. 1. FC Union gegen Stahl Riesa – das verhieß auf dem traditionsreichen Platz an der „Alten Försterei“ Dramatik im Kampf gegen den Abstieg! Sachsenring gegen den 1. FC Magdeburg ließ, wenn auch unter anderen Vorzeichen, ein ebenso „heißes“ Duell erwarten: Zwickau bot sich die Chance, durch einen Sieg das rettende Mittelfeld zu erreichen, Magdeburg hingegen die Möglichkeit, durch den Gewinn beider Punkte die Entscheidung um den Meistertitel 1976/77 weiterhin offen zu halten. Die „Spiele des Tages“ hatten es in sich!



Union im Angriff: Links zieht Paschek den Ball an Schlutt vorbei Richtung Riesaer Tor, rechts wird Sigusch, vor Köpnick aufgetaucht, wegen Abseitsstellung zurückgepfiffen.



Tor, rechts wird Sigusch, vor Köpnick aufgetaucht, wegen Abseitsstellung zurückgepfiffen. Fotos: Kronfeld, Kilian

Stahl vergab zweiten Punkt

1. FC Union Berlin	1 (0)
Stahl Riesa	1 (1)

1. FC Union (rot-weiß): Matthies (7), Bohla (6), Möckel (4), Weber (3), Vogel (3), Rohde (2), ab 55. Netz (2), Werder (4), Hendel (3), Heine (4), Paschek (3), Sigusch (3) – (im 1-3-3-3); **Trainer:** Werner. **Stahl** (schwarz-rot/schwarz): Köpnick (5), Hauptmann (7), Blaseck (5), ab 78. Juretzko (2), Schlutt (5), ab 73. Börner (2), Härtel (5), Schremmer (6), Runge (6), Hönicke (7), Schuster (5), Lippmann (5), Schröder (5) – (im 1-3-3-3); **Trainer:** Guttman.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Di Carlo (Burgstädt), Kirschen (Frankfurt/O.); **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 0 : 1 Hauptmann (25.), 1 : 1 Heine (90.). – **Torschüsse:** 12 : 15 (6 : 9); **verschuldete Freistoße:** 21 : 32 (10 : 17); **Eckbälle:** 7 : 2 (2 : 1); **Verwarnungen:** Blaseck, Lippmann, Schremmer (alle wegen Foulspiels), Hauptmann (wegen Ballwegschlagens nach Pfiff).

Auch wenn Stahl Riesa den Unionern im Pokalwettbewerb der laufenden Saison ein Schnippen schlug (4 : 0/0 : 1), in den bisherigen sieben Meisterschaftsvergleichen

stand nur ein einziger Sieg zu Buche – ein 1 : 0 aus dem Jahre 1969. Union durfte also hoffen, zumal in einem weiteren Abstiegsderby (Hansa) zuletzt vielversprechend aufgespielt und klar gesiegt wurde.

Aber die 18 000 trauten ihren Augen nicht, Union war diesmal im eigenen Hause Gast. Respektlos nämlich trumpfte das Schlußlicht auf, suchte vom Anpfiff weg die Initiative, konzentriert bemüht, jeden Union-Spieler sofort bei der Ballannahme zu stören.

Schon in Nähe des eigenen Strafraums attackiert zu werden, das schmeckte den Möckel, Vogel, Weber nicht. Sie fanden wie ihr Mittelfeldtrio keine Bande. Überstürzte Ballabgaben waren die Folge. Von genauem, durchdachtem Zuspiel kaum eine Spur. Ja, welche Unsicherheit vorherrschte, deuteten Rückgaben von Möckel, Vogel an, die zu Maßvorlagen für die energischen Stahlstürmer zu werden drohten. Einzig Matthies verhinderte vorerst Schlimmeres. Doch als Hauptmann, treibende Kraft Stahls in Abwehr und Angriff, in eine Freistoßengabe Runges sprang, den Ball zu einem

präzisen Kopfballaufsetzer erwischte, war auch der beste Unioner geschlagen (25.).

„Völlig verdient die Führung, Riesa spielte klar besser, imponierte durch sein drangvolles, energisches Spiel“, lobte Werner Drews, der Riesa für den 26. Meisterschaftstag bei Hansa beobachtete. Union brachte tatsächlich an gleichwertiger Angriffswirkung nur höchst selten etwas zustande. Wenn ein hoffnungsvoller Spielzug gelang, dann war meist Bohla beteiligt. Aber zu oft wirkte auch er im gegnerischen Strafraum, den Einsatz übertreibend, unsauber. So mußte nahezu jeder Vorstoß von ihm abgepfiffen werden. Als beste Tat blieb sein Paß auf Paschek (30.) aber der hob – zu nah schon an Köpnick – den Ball über das Tor.

Genau was Union-Trainer Werner unbedingt vermeiden wollte – Hektik –, kennzeichnete das gesamte Spiel der Berliner. „Wir wurden schon frühzeitig angegriffen, konnten unser Spiel nicht entwickeln, und dann die Härte.“ Fritz Bohla suchte hier die Ursache für die „konfuseste Partie des ganzen Spieljahres“ (Trainer Werner).

Zweifellos ging Stahl in Einsatz

und Härte nicht selten einen Schritt über die Grenzen des Regelwerkes hinaus. Doch abgesehen davon, daß Union auch nicht gerade in manchen Aktionen zimperlich wirkte, imponierte, wie Stahl stets über den Kampf zum Spiel zu kommen suchte und dabei nicht auf halbem Wege stehenblieb. Klare, überlegte und beherzt ausgeführte Spielzüge erbrachten Vorteile, die sich auch in zwingenden Chancen niederschlugen. Doch Runge (61.) wie Hönicke (70.) konnten die besten nicht nutzen.

Als in der Schlußphase Union alles nach vorn warf, wenigstens im kämpferischen Aufbegehren die letzte Chance zu nutzen, da zog auch bei den Gästen Hektik ein. Statt weiter das Spiel zu suchen, unterbanden sie es, wo immer es nur ging. Die Quittung kam prompt – mit dem Ausgleich nach Eckball durch den freistehenden Heine in der Nachspielzeit.

Zum Schiedsrichterkollektiv: In der scharfen Partie wäre Bahrs mit resoluterem Durchgreifen von Anbeginn besser beraten gewesen. Kein Spieler machte es ihm leicht. Das erste Gelb kam viel zu spät.

HORST FRIEDEMANN

Eine reine Nervensache

Nachdem der Wissensdurst der Journalisten gestillt war, sagte Unions Pressesprecher Bernhard Braunert abschließend: „Also wünschen wir uns ein Spiel mit so ansprechendem Niveau wie zuletzt gegen den FC Hansa.“ Sein Schmunzeln verrät, daß er dies offenbar ein klein wenig zweideutig meinte und auch an ein für Union ähnlich gutes 2 : 0-Resultat dachte.

Gesagt, getan? Das Berliner „Denkste“ kam diesmal aus den Riesaer Reihen. Stahl schlug eine schärfere Klinge als die Ostseestädter drei Wochen zuvor an gleicher Stelle,

und die nach unschöner Gastgeber-Art aufkommenden Sprechchöre „Nieder mit der Streichholz-Elf“ verstummten schnell.

„Was war nur mit uns los?“ rätselte Union-Trainer Heinz Werner später. „Die Bürde in diesem Nervenspiel wurde fast zu einer unübersteigbaren Hürde. Riasas Schwäche in der Chancenverwertung ließ uns das 1 : 1 retten.“ Verteidiger Bernd Vogel schüttelte nur den Kopf: „Wie kann man sich zu Hause so die Initiative aus den Händen nehmen lassen?“

Dabei müßten sich die Berliner eigentlich an die Atmosphäre von Abstiegsderbys gewöhnen haben. Ebenso wie Riesa stand auch für sie die gesamte bisherige Saison im Zeichen

des Kampfes um den Oberligaverbleib. Und nicht nur diese! Union gehört mit Unterbrechungen im siebenten Spieljahr der höchsten Leistungsklasse an. 1966/67 (6. Platz), 1967/68 (8.) und 1970/71 (5.) gab es keine Sorgen, 1971/72 (11.) wurde der rettende Hafen erreicht, 1968/69 ging es mit 20 : 32, 1972/73 mit 18 : 34 Punkten zurück in die Liga. Riesa hatte seit dem Sprung in die Oberliga sogar nur zwei ruhigere Spielzeiten: 1974/75 (6.) und 1975/76 (10., Chemie Leipzig und Energie Cottbus waren hier früh abgeschlagen). Die weitere Bilanz: 1968/69 (12.), 1969/70 (11.), 1970/71 (12.), 1971/72 Absteiger mit 18 : 34 Punkten, 1972/73 Wiederaufstieg, 1973/74 (11.).

Von den diesmal an der Alten Försterei eingesetzten Spielern hatten Weber, Vogel, Bohla (seinerzeit bei Energie Cottbus), Werder und Sigusch bei Union, Hauptmann, Schlutt und Schremmer bei Riesa die meiste Erfahrung im schweren Ringen gegen den Abstieg. Daß aber auch Routine in diesen Zitterspielen häufig nichts nutzt, zeigten gerade die Berliner.

Es wird also in den nächsten beiden Meisterschaftsrunden weiterhin (und nicht nur bei Union und Riesa) heißen: reine Nervensache. Übrigens auch für die Trainer, wie die von Lippmann provozierte Privatfehde mit Heinz Werner und das nun wirklich nicht vertretbare Gebaren des Riesaers Günter Guttman nach Spielschluß beweisen. **H. G. BURGHause**

Schon Mewes löschte das Zwickauer Feuer

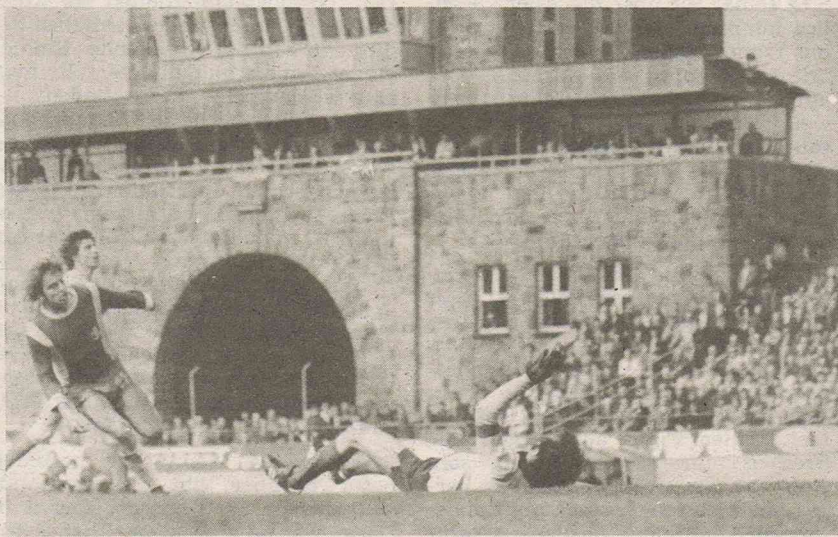
Sachsenring Zwickau
1. FC Magdeburg

0
3 (2)

Sachsenring (weiß): Croy (6), H. Schykowski (5), Schwemmer (4), Stemmler (4), Lippmann (3), Pilz (5), J. Schykowski (3), ab 46. Dietzsch (3), Braun (3), Bräutigam (2), Schellenberg (4), ab 73. Reichelt (2), Nestler (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Speth.

1. FCM (rot-grün): Ulrich (5), Zapf (5), Raugust (5), Seguin (4), Decker (5), Tyll (5), Sparwasser (7), Mewes (6), Steinbach (8), Streich (6), ab 59. Sommer (4), Hoffmann (6) — (im 1-3-4-2); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Bude (Halle), Rößler (Leipzig); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 0 : 1 Mewes (5), 0 : 2 Streich (40.), 0 : 3 Hoffmann (52.). — Torschüsse: 12 : 9 (4 : 5); verschuldete Freistöße: 10 : 16 (6 : 9); Eckbälle: 15 : 2 (11 : 2); Verwarnungen: keine.



Hoffmann zieht den Schlußstrich unter den klaren Magdeburger Sieg bei Sachsenring Zwickau. Torhüter Croy hat keine Chance gegen den plazierte Ball des Flügelstürmers.
Foto: Kruczynski

Der 1. FCM blieb seit dem 19. Februar '77, einem 0 : 1 zu Hause gegen Erfurt, nunmehr in 10 Meisterschaftspartien ungeschlagen. In keinem Treffen jedoch war wohl der Widerstand der Kontrahenten so früh und so völlig gebrochen wie bei diesem 0 : 3. Und wenn auch die Sachsenring-Elf derzeit nicht über die einst gerühmte Heim- und Kampfstärke verfügt, mußte das auf dem Terrain der abstiegsbedrohten Zwickauer überraschen! Doch „individuelle Fehler unserer Abwehr“, so bemerkte Peter Henschel, selbst 15 Jahre zum Zwickauer Oberliga-Kollektiv gehörend, „begünstigten Magdeburgs zu hohem Erfolg.“ Dabei dachte er an J. Schykowskis Schnitzer vor der Pause und H. Schykowskis Ballverlust nahe der Mittellinie, der zum 0 : 3 führte. Ein anderer alter Zwickauer Haudegen, Helmut Gru-

ner, um den Oberligaerhalt bangend, analysierte weiter: „Unser Spiel ohne Ball war zu wenig ausgeprägt, im gegnerischen Strafraum alles zu umständlich angelegt. In der Schnelligkeit zeigten sich nur zwei Zwickauer den Magdeburgern ebenbürtig: Pilz und Schwemmer.“

Tatsächlich führten mehrere Faktoren zu dem in der Höhe unerwarteten Sieg des 1. FCM. Der zog in der zweiten Hälfte alle Register seiner spielerischen und läuferischen Überlegenheit. „Wir konnten spielen, wie wir wollten!“ meinte Martin Hoffmann. Mit seinem frühen Tor hatte Mewes nach Vorarbeit von Streich und Sparwasser schon das Feuer der Zwickauer Angriffe gelöscht. Wohl bemühten sich Pilz, Braun, Schellenberg, aber ihre Aktionen blieben bei allem Tatendrang zu einförmig, mit zu vielen Fehlern behaftet, ohne

Überraschungseffekte. Die Absicht, „aus einer geschlossenen Abwehr einen Erfolg zu suchen“, wie es Mannschaftsleiter Alois Glaubitz formulierte, erhielt schon in der 5. Minute einen Knacks. „Mit steigender Nervosität gelang nichts mehr!“ bekannte Gerd Schellenberg.

Spricht man gewöhnlich im Fußball von Wirkung und Gegenwirkung, so war letztere nach der Pause in hohem Maße aufgehoben. Beim 1. FCM schalteten sich wechselseitig alle Feldspieler in die Angriffshandlungen ein, ohne daß Torwart Ulrich ein einziges Mal in Verlegenheit geriet. Zweckmäßig, klug und mit frappierender Genauigkeit die Schwerpunktverlagerungen und Flügelwechsel des wieder sehr lauffreudigen Steinbach. Weiträumig die Aktionen der Tyll, Mewes, Sparwasser. Sie spielten die Spitzen Streich, Hoffmann geschickt

in den Lauf an, und „die blieben nie allein“, wie 1. FCM-Trainer Hermann Stöcker ergänzte, „im richtigen Moment schlossen stets zwei Mann in die Vorderreihe auf“. Das waren neben den Mittelfeldakteuren vor der Pause vor allem Raugust, später Decker. Dabei legte sich der 1. FCM deutlich in der letzten halben Stunde Schonung auf. Magdeburgs Angreifer zeigten sich beim Abschluß dreimal resolut, nervenstark, aber insgesamt geizten sie mit Torschüssen. Aus neun erfolgversprechenden Versuchen machten sie drei Treffer!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Für ein um Medaillenrang und gegen Abstieg bedeutendes Treffen war Männig der sofort Ruhe ausstrahlende, richtige Mann, der in einem fairen Treffen jederzeit den Blick für die Vorteilsauslegung bewahrte.

WOLF HEMPEL

23 Auswärtstore — Offensivzeichen

Von Sicherheitsspiel will man in Zwickau und in Magdeburg nichts wissen ● Physische und psychische Fitneß gefragt

Kampf gegen den Abstieg — Spiel um einen Medaillenrang. Die Gewichte sind unterschiedlich verteilt und die Ziele verschieden für Zwickau und den 1. FCM. Doch ist man sich hier wie dort einig in dem Bemühen, den Erfolg durch beherztes Angriffsspiel zu suchen. Von einem Sicherheitsspiel will man in Zwickau und in Magdeburg nichts wissen.

„Ich bin ein entschiedener Gegner des sicherheitsbetonten Fußballs“, erklärte Zwickaus Trainer Hans Speth ohne Einschränkung. „Trotz unserer großen Stürmersorgen operieren wir mit drei Sturmspitzen. Ich muß dabei ehrlich gestehen: Früher mit Glaubitz und Beier im Abwehrzentrum vor Croy konnten wir zuweilen mit Erfolgsaussichten ein Sicherheitsspiel aufziehen, heute könnten wir uns das gar nicht leisten.“ Die drei groben Deckungsschnitzer seiner Abwehrspieler gegen den 1. FCM unterstrichen des Trainers Feststellung in höchst unangenehmer Weise.

„Wir haben zu Hause wie auswärts auch in der schwierigen Phase immer den Angriff gesucht“, meinte Mannschaftsleiter Alois Glaubitz, und er verwies nicht nur auf das 1 : 1 in Aue. Der erst 18jährige Hans-Uwe Pilz, Joachim Schykowski, Michael Braun, auch der mit Offensivaufgaben betraute Libero Hans Schykowski, die diesmal ihre Angriffsfähigkeiten nicht so zur Wirkung bringen konnten, nur phasenweise andeuteten, sollten ihren Mut zum Risiko bewahren.

Ganz anders die Situation beim mehrfachen Meister und Pokalsieger 1. FCM. Er präsentiert gegenwärtig mit 23 Treffern in 12 Begegnungen auswärts den schußstärksten Angriff! Und erzielte damit exakt ebenso viele Tore wie in 12 Heimspielen. „Ob wir etatmäßig mit zwei oder drei Sturmspitzen operieren, bei eigenen Angriffen werden vorn immer vier wirksam!“ erläuterte 1. FCM-Trainer Klaus Urbanczyk. „Für uns ist ein Sicherheitsspiel keine akzeptable Lösung! Wir orientierten uns in dieser Saison einmal darauf, in der ersten Halbserie in Dresden, und das ging ins Auge — 0 : 1! „Eine Lehre, die wir beherzigten!“ Der Mut zum Risiko im Mittelfeld und im gegnerischen Angriffsdrittel ist nicht nur bei Joachim Streich, Wolfgang Steinbach („Wenn auch noch nicht immer!“ so FCM-Cheftrainer Kurt Holke), zuletzt beim Verteidiger Detlef Raugust stark ausgeprägt. Klaus Urbanczyk schränkte nur insofern ein: „Zuweilen erweckt die Mannschaft in entscheidenden Situationen den Eindruck, als begnüge sie sich mit dem Spatz in der Hand.“ Sparwasser, Hoffmann, offensichtlich in ansteigender Form, Tyll, Mewes blieben dem Magdeburger Offensivstil treu, auch wenn Zwickaus schwache Gegenwehr kein gültiges Urteil erlaubt. Cheftrainer Kurt Holke konstatierte: „Was wir anstreben, ist Sicherheit im Spiel, nicht Sicherheitsspiel. Der Mut zur Offensive setzt physische und psychische Fitneß voraus. Der Spieler muß von seiner Leistung überzeugt sein!“

W. H.

Im Urteil der Kapitäne

● Joachim Sigusch (1. FC Union):

Wir konnten uns aus unserer Verkrampfung nie lösen. So gesehen, durften wir mit dem 1 : 1 sogar noch zufrieden sein. Während wir im vorangegangenen Heimspiel gegen Rostock trotz der ebenfalls großen Bedeutung des Treffens recht gelöst an unsere Aufgabe herangingen, drückte uns diesmal der Nervenballast wie Zentnerlast. Ein Glück, daß keiner der vielen übrigen Abstiegskandidaten entscheidenden Boden gut machte.



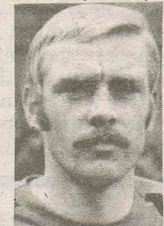
● Jürgen Croy (Sachsenring):

Magdeburg gewann verdient, war auf allen Positionen gleichmäßig gut besetzt. Die Mannschaft bot ein taktisch klug abgestimmtes Spiel mit der nötigen Dosis Cleverness und Sicherheit. Die Magdeburger Abwehr erlaubte unseren Angreifern kaum eine wirkliche Torchance. Wir erzielten in der ersten Halbzeit nur eine optische Feldüberlegenheit, aber keine wirkliche Gefahr für das Magdeburger Tor.



● Reinhard Hauptmann (Stahl):

Das ist schon bitter, wenn einem der zum Greifen nahe Sieg entrisen wird, dazu noch in einer so wichtigen Auseinandersetzung. Wenn wir ehrlich zu uns sind, müssen wir aber auch feststellen, daß wir es selbst versäumt haben, unseren Vorsprung auf 2 : 0 oder 3 : 0 auszubauen. Entsprechende Chancen waren jedenfalls vorhanden. Wir geben uns keineswegs auf. Drei Punkte können wir durchaus noch holen.



● Manfred Zapf (1. FCM):

Es überraschte uns doch, daß wir in Zwickau so frei von der Leber weg spielen konnten. Wir gingen in keiner Phase von unserer Konzeption ab, operierten sicher in Abwehr und Mittelfeld, und dann stießen unsere Außenverteidiger und Mittelfeldspieler oftmals blitzartig in die Spitze vor. Das gelang uns gerade auswärts in der letzten Zeit häufig recht erfolgreich. Zwickaus Sturmspitzen hatten wir jederzeit sicher im Griff.



Meister zeitweise im Schongang

Dynamo Dresden	4 (2)
Wismut Aue	0

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (5), Dörner (5), Helm (4), Schmuck (5), Weber (4), ab 79. Vorwerg (3), Häfner (6), Schade (7), Kreische (8), M. Müller (8), Sachse (9), Heidler (1), ab 46. K. Müller (6) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Frittsch.

Wismut (weiß-lila): Ebert (5), Espig (3), Seinig (5), Schmiedel (3), Pekarek (3), J. Körner (3), Erler (3), Schaller (3), Thomas (3), ab 66. Hartmann (1), Teubner (3), Escher (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Einbeck, Horning (alle Berlin); **Zuschauer:** 26 000; **Torfolge:** 1:0 Sachse (5.), 2:0 Sachse (16.), 3:0 Sachse (59.), 4:0 Kreische (76.). — **Torschüsse:** 24:4 (13:1); **verschludete Freistöße:** 7:16 (3:9); **Eckbälle:** 9:1 (4:1); **Verwarnungen:** keine.

Dresdens Trainer Siegfried Gumz gehörte während seiner aktiven Zeit immer zu denjenigen, die auf Torjagd ausgingen. „Deshalb habe ich mich besonders über den Torhunger von Rainer Sachse und den anderen gefreut“, sagte er nach dem überaus klaren, nie gefährdeten 4:0-

Sieg seiner Elf über die Auer. „Freilich konnten wir es uns leisten, was uns früher selten möglich war, nämlich im Hinblick auf schwere, noch auf uns wartende Aufgaben zeitweise im Schongang zu spielen. Das soll keine Überheblichkeit gegenüber den sauber mitspielenden Gästen sein, aber die technische und konditionelle Überlegenheit unserer Mannschaft war doch augenfällig.“

Doch auch die Gäste aus dem Erzgebirge spielten nicht voll aus! „Das war uns gegen den übermächtigen Kontrahenten auch gar nicht möglich“, erläuterte Wismut-Sektionssekretär Werner Lorenz die Sachlage, „jeder wird verstehen, daß wir hier keinen Fight auf Biegen und Brechen aufnehmen konnten, sondern aus der sicheren Abwehr heraus einen fairen Partner mit spielerischen Ambitionen abzugeben suchten.“

Das ist den Lilaweissen auch über weite Strecken gelungen. **Vor allem aber in der ersten Phase, der Schnellphase des Meisters, waren Abwehrschwächen nicht zu übersehen**, ja, es offenbarten sich, man kann es nicht anders sagen, Klassenunterschiede.

Den Tempokombinationen der Elbestädter, in deren Reihen lediglich der diesmal restlos versagende Heidler einen Hemmschuh bildete („Er muß erst wieder seine Form finden“, so Walter Frittsch), hatte Wismut kaum etwas entgegenzusetzen. Immer, wenn der weiter verbesserte M. Müller am rechten und später am linken Flügel auftauchte oder wenn Häfner (noch zu viele Ballverluste) zu seinen bekannten Dribblings ansetzte, geriet die Wismut-Abwehr ins Schwimmen. **Sie bekam vor allem den Hat-Trick-Schützen Sachse nicht in den Griff und mußte schließlich den Attacken der sich steigenden Kreische und Sachse, dann auch Klaus Müllers Flügelsprints Tribut zollen.**

Wie wenig Wismut zu bestellen hatte, darüber gibt die Torschußstatistik von 24:4 beredte Auskunft. Dabei war je eine klare Chance für Wismut pro Halbzeit. Ein Dutzend davon galt es aber noch auf der Gegenseite zu registrieren, wobei dreimal (von Häfner, Klaus Müller und Kreische) die Latte getroffen wurde.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es leitete großzügig und sicher, klare Entscheidungen. **GÜNTER BONSE**

Zweimal Brillat im Blickpunkt

FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	1 (1)
Berliner FC Dynamo	2 (1)

FCV (weiß): Kreutzer (5), Hause (7), Schuth (5), Andeßen (6), Geyer (4), Wruck (7), Probst (5), Segger (5), Otto (3), Nachtigall (3), ab 67. Conrad (1), Enzmann (3) — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Wolf.

BFC (weiß-rot): Creydt (7), Rohde (6), Wroblewski (5), Eigendorf (5), Noack (4), Brillat (7), Terletzki (8), Lauck (7), Jungling (5), Sträßer (3), Riediger (3) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Nippert.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pößneck), Scheurell (Wusterhausen), Müller (Cottbus); **Zuschauer:** 6 000; **Torfolge:** 1:0 Hause (9.), 1:1 Riediger (31.), 1:2 Brillat (58.). — **Torschüsse:** 9:8 (3:4); **verschludete Freistöße:** 25:18 (15:10); **Eckbälle:** 7:6 (5:1); **Verwarnung:** Sträßer (wegen Foulspiels).

FCV-Kapitän Reinhard Segger hatte vor dem Spiel die Marschroute gegeben. „Einen Punkt möchten wir schon in Frankfurt behalten“, wünschte der Mittelfeldspieler. **Doch daraus wurde nichts, weil die Oderstädter erneut nicht über ihren Angriffsschatten springen konnten.** Dabei schien das Spiel für den Gastge-

ber maßgeschneidert, denn Hauses toller Flachschoß hätte den Armeefußballern eigentlich Ruhe geben sollen. Und Enzmann lag nach einem Fehler von Brillat gar der zweite Treffer auf dem Schuh (15.), doch sein schwacher Schuß signalisierte die deutlichen Schwächen der absteigsbedrohten Mannschaft.

Ein harmloser Sturm vergab selbst die klarsten Gelegenheiten, auch jene in der Schlußphase, „als wir stärker heraustreten und damit noch einmal das Geschehen diktieren“ (Segger). Enzmann brachte die Kugel aber nicht an Creydt aus Nahdistanz vorbei (72.), Conrad verstolperte nach einem großartigen Solo von Wruck das Leder, und zu allem Überfluß jagte Otto den Ball statt in die Maschen in die Wolken (73.). Schließlich reagierte Creydt blendend bei einem Direktschuß von Conrad (84.). „Ich sah ihn gerade noch kommen“, meinte der reaktions-schnelle BFC-Schlußmann. Chancen für den FCV gab es also genug.

Da arbeitete der BFC rationeller. Zwar konnten sich seine Spitzen kaum einmal durchsetzen, doch was Terletzki und Lauck im Mittel-

feld an Initiativen entwickelten, an spielerischer Sicherheit produzierten, gab letztlich den Ausschlag in dieser keineswegs gutklassigen, aber farbigen Partie. „Lange Zeit, vor allem zwischen Ausgleich und Führung, lief unser Spiel“, schätzte Reinhard Lauck ein. Zudem hatte Trainer Harry Nippert mit Brillat wieder den richtigen Joker ins Spiel gebracht. Er schirmte nicht nur Segger ab, sondern wurde durch seine läuferische Überlegenheit noch angrieffswirksam.

Trotz seiner spielerischen Vorzüge kam der BFC noch ins Schleudern, „weil in der Schlußphase bei uns vieles drunter und drüber ging“, wie es Kapitän Frank Terletzki sah. **Da zeigte sich die Hintermannschaft anfällig, wurden die Bälle nur noch geschlagen und kamen postwendend zurück.** Wenn der Ausgleich nicht fiel, lag es weniger am BFC als am überhasteten FCV.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Roßner piffte zwar viel, aber nicht immer richtig und zum richtigen Zeitpunkt. Muß mehr Gefühl für das Spiel zeigen. Beging allerdings keinen spielentscheidenden Fehler.

JÜRGEN NÜLDNER

Ein zu großes Leistungsgefälle

FC Karl-Marx-Stadt	1 (1)
HFC Chemie	1 (1)

FCK (weiß-himmelblau): Krahnke (5), Sorge (8), Uhlig (3), P. Müller (5), Heydel (3), Eitemüller (5), Göcke (5), J. Müller (4), Hänisch (3), ab 46. St. Schädlich (3), Bähringer (4), Rauschenbach (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kupferschmid.

HFC (rot-weiß/rot): Brade (7), Bransch (5), Pingel (5), Strozniak (5), Wawrzyniak (5), Schmidt (3), ab 55. Pastor (2), Meinert (4), Robitzsch (6), Peter (5), Krostitz (4), ab 78. Fülle (2), Vogel (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. Wilk.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Stenzel (Senftenberg), Heinz (Leipzig); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0:1 Peter (14.), 1:1 Sorge (23.). — **Torschüsse:** 9:9 (5:5); **verschludete Freistöße:** 11:14 (8:9); **Eckbälle:** 11:2 (4:1); **Verwarnungen:** keine.

Fünf Niederlagen in Reihenfolge — das kann eine Mannschaft schon nervös machen. Und so war es kaum verwunderlich, daß der FCK in seinem vorletzten Heimspiel in dieser Saison nicht gleich den Faden fand. Verschlimmert wurde die Situation noch, als Heydel Peter bei einer Ein-gabe von Wawrzyniak wieder einmal völlig unbeachtet ließ und der Hal-

lenser Stoßstürmer nur noch den Kopf hinzuhalten brauchte.

Ein Tor, das die unterschiedlichsten Reaktionen in der Elf des Gastgebers bewirkte. Libero Sorge, jeder Zoll ein Kapitän, mobilisierte danach die letzten Reserven, andere bekamen kein Bein mehr auf den Boden. Schwierigkeiten hatten insbesondere Heydel und Uhlig, die die beiden Hallenser Angriffsspitzen Peter und Vogel zu bewachen hatten. Von dort drohte dem Gastgeber immer wieder Gefahr, weil die beiden Außenverteidiger falsch distanzier-ten, den richtigen Moment des Eingreifens verpaßten und überdies oftmals noch ungenau abspielten. „Das Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft war offensichtlich zu groß“, urteilte Trainer Manfred Kupferschmid. „Sorge war großartig, Göcke, Eitemüller und Rauschenbach mischten noch ordentlich mit, alle anderen blieben blaß.“

Der HFC wußte daraus aber auch nur wenig Kapital zu schlagen. In der ersten Halbzeit indes gefiel er mit seinen überlegten durchdachten Aktionen. Robitzsch, der J. Müller wirkungsvoll beschattete, fand über diese gewiß nicht leichte Aufgabe

hinaus immer wieder Gelegenheit, sich von seinem Kontrahenten zu lösen und selbst mit in den Angriff zu stoßen. Da auch Pingel und Wawrzyniak bemüht waren, die Offensive zu suchen, ging in der Abwehr des Gastgebers einiges durcheinander. Ein Glück nur, daß Sorge klaren Kopf behielt, seine „Schäfchen“ immer wieder lautstark an die richtige Position dirigierte.

Nach der Pause aber war der Faden bei den Gästen wie abgeschnitten. „Wir zogen uns zu weit in die Abwehr zurück, fanden unter dem Druck des FCK nur noch selten den freien Mann zum Abspiel“, kommentierte Burkhard Pingel. **Der Gastgeber kam nun optisch etwas besser zum Zuge.** Bähringer gelangen am rechten Flügel einige Grundlinien-durchbrüche, Rauschenbach, bemerkenswert fleißig, gestaltete seine Duelle mit Pingel zumindest ausgeglichen. Chancen aber erwuchsen daraus kaum.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner leitete das Spiel mit großer Autorität, wobei ihm beide Mannschaften das Amtieren leicht machten. **RAINER NACHTIGALL**



● **HANS MEYER:** Wir spielten in der 1. Halbzeit ungemein gehemmt und erreichten so gegen eine recht gefällig operierende Rostocker Elf keine entscheidenden Vorteile. Dafür sorgte später in erster Linie der aggressive Brauer, doch auch die Steigerungen von Töpfer, Raab und Kurbjuweit waren unverkennbar.

● **HELMUT HERGESELL:** Mit typischem Druckspiel versuchte uns Jena schnell aus dem Konzept zu bringen. Das gelang zunächst jedoch nicht, weil unsere Abwehr Mittel und Wege fand, um die recht einfallslosen Aktionen immer wieder zu unterbinden. Nach Halbzeit steigerte sich der Gastgeber aber dann erheblich.

● **HEINZ WERNER:** Vom Spiel speziell meiner Mannschaft bin ich enttäuscht, mit dem Ergebnis kann ich zufrieden sein. Vergeblich suchte ich heute einen Mann bei uns, der Ruhe ausstrahlte, das Zepter übernahm. Nichts gelang, Riesa spielte härter, unsauberer, aber auch klüger, beherzter als wir.

● **GÜNTER GUTTMANN:** Von mir kein Wort, so wie man hier verladen wurde.

● **MANFRED KUPFERSCHMID:** Der frühe Gegentreffer hat uns bedauerlicherweise erneut verkrampfen lassen. Die Mannschaft wirkte nervös, nicht spritzig und energisch genug. Wir hatten Probleme mit den Angriffsspitzen der Hallenser, die uns in der Endphase fast beide Punkte gekostet hätten.

● **HELMUT WILK:** Es war für uns die erwartete schwere Auswärtshürde, in der wir nach anfänglich gutem Spiel später doch nachließen. Insgesamt ein leistungsgerechtes Unentschieden, für das in erster Linie unsere Abwehr verantwortlich zeichnete. Brade und Robitzsch waren unsere Aktivposten.

● **GÜNTER HOFFMANN:** Wir haben zwar keinen attraktiven Fußball gespielt, dennoch einen Punktgewinn erreicht. Zunächst zeigten wir zu viel Respekt vor Lok. Reske und Birke lieferten eine beherzte Partie, doch von unserem Angriff ging zu wenig Durchschlagskraft aus.

● **MANFRED PFEIFER:** Dieses Unentschieden ist für uns eine Niederlage. Wir mußten das Treffen vor der Pause entscheiden. Doch unser Mittelfeld — mit Ausnahme von Roth — und unsere Angriffsspitzen wurden mit zunehmender Spielzeit immer wirkungsloser.

● **WERNER WOLF:** Ohne Sturm ist kein Spiel zu gewinnen. Wer so viele und klare Chancen ausläßt, der muß einfach verlieren. Und das alles, obwohl wir lange Zeit, vor allem durch Hause und Wruck, das Spiel bestimmten.

● **HARRY NIPPERT:** Ein wichtiger Auswärtssieg, der uns noch Chancen auf einen Medaillenplatz läßt. Er war nicht unverdient, weil wir angriffsbetont spielten. In der zweiten Halbzeit hatten wir das Glück des Tüchtigen.

● **HANS SPETH:** Nach dem 0:1 war das Spiel für uns schon verloren. Die Mannschaft zeigte sich zu nervös; es gab keine Führungsspieler, die Ruhe in die Handlungen brachten. Nicht ein gefährlicher Torschuß gelang. Der 1. FCM war spielerisch, taktisch, läuferisch klar besser.

● **KLAUS URBANCZYK:** Wir beherrschten schon in der ersten Halbzeit die offensiveren Zwickauer eindeutig. Die Gastgeber kamen nicht klar mit unserem Angriffsspiel, in dem Sparwasser sich oft weit zurückfallen ließ und dafür Mewes, Tyll in die Spitze aufrückten. In der Schlußphase kosteten unsere Spieler durch sichere Ballpassagen den Sieg aus.

● **WALTER FRITZSCH:** Nicht immer kamen wir gegen die verstärkte Wismut-Abwehr zum Tempospiel. Auch gab es zu viele Ballverluste in einzelnen Phasen. Daß Wismut nach den ersten schnellen Gegentoren den Ball zu halten versuchte, war mir durchaus verständlich.

● **BRINGFRIED MÜLLER:** In einer wohlthuend fairen Partie deckten wir am Anfang vor allem Sachse schlecht, so daß wir unnötig weit in Rückstand gerieten. So verloren wir nach meiner Meinung etwas unter Wert. Freilich war die technische Überlegenheit des Meisters unverkennbar.



Links: Wismut Aue beim Dresdner 0:4 unter Druck. Ebert klärt vor dem dreifachen Torschützen Sachse, Schmiedel (Nummer 4) beobachtet die Szene. Rechts: Segger vom FC Vorwärts treibt den Ball. Links die Abwehrspieler Noack und Brillat vom BFC Dynamo. Fotos: Schlage, Mausolf

Der Jüngste brach schließlich den Bann

Von Dieter Buchspieß

FC Carl Zeiss Jena	2 (0)
FC Hansa Rostock	0

FC Carl Zeiss (blau-weiß/blau): Zimmer (5), Kurbjuweit (6), Brauer (7), Weise (6), Schnupphase (4), Neuber (4), Noack (3), ab 46. Schlutter (4), Sengewald (3), ab 40. Raab (5), Töpfer (5), Ducke (5), Schröder (4) — (im 1-2-4-3); Trainer: Meyer.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider (6), Seering (6), Kische (5), Uteß (6), Bloch (5), Märzke (4), Mischinger (5), Spandolf (3), ab 55. Adam (3), Decker (4), Jarohs (4), Kehl (3) — (im 1-3-4-2); Trainer: Hergesell.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop, Heine-mann (beide Erfurt), Habermann (Weißensee); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1:0 Raab (63.), 2:0 Schröder (82.); — Torschüsse: 15:6 (4:3); verschuldete Freistöße: 11:20 (6:11); Eckbälle: 17:2 (7:1); Verwarnung: Jarohs (unsportliches Betragen).

Rostock wird die beiden 76/77er Vergleiche mit dem FC Carl Zeiss (1:2, 0:2) in unangenehmer Erinnerung behalten — unabhängig davon, ob die Mannschaft in knapp 14 Tagen zum Abstieg verurteilt wird

oder nicht. „Drei der insgesamt vier Treffer waren unter allen Umständen zu vermeiden. Raabs Kopfball, den der ansonsten überzeugend haltende Schneider unglücklich durch seine Hände gleiten ließ, dämpfte unsere Moral diesmal ganz gehörig.“ So Trainer Helmut Hergesell nach einer Partie, die seiner Elf zunächst alle Chancen offenließ. Denn: So schwach wie in den ersten 45 Minuten ist der FC Carl Zeiss Jena sonst in seinen Heimspielen nicht anzutreffen!

Beim Hinspiel in einer insgesamt gutklassigen Auseinandersetzung hatte er mit seinen Treffern in der 54. und 65. Minute die Entscheidung herbeigeführt: Eberhard Vogel, seit Wochen nun schon zum tatenlosen Zuschauen verurteilt. „Wir verzögerten das Tempo im Mittelfeld allzu sehr, gaben der Rostocker Deckung mit ständigen Quer- und Rückpässen die Gelegenheit, jede Lücke zu schließen“, schätzte der Flügelstürmer später ein. Und er übersah ebenso wenig wie die 6000, daß sich der mit fortschreitender Zeit verstärkende Angriffsdruck vor allem aus der resoluten Spielweise von Brauer,

Kurbjuweit und Weise ergab. Mit Schnupphase und Sengewald lagen die sonstigen Träger des Jenaer Spiels diesmal ziemlich „auf Eis“!

Frühzeitig bereits erschöpfte der FC Carl Zeiss sein Auswechslungskontingent. Doch insbesondere mit der Hereinnahme des 18jährigen Raab gelang Trainer Meyer ein in diesem Ausmaß sicherlich kaum eingeplanter vorteilhafter Schachzug. Der junge Mann bewies Spielverständnis und legte gemeinsam mit dem nun deutlich „auftauenden“ Töpfer Kräfte im Angriff frei, die Hansas Abwehr beeindruckten. „Glück war schon dabei, denn ich erwischte den Ball mit dem Hinterkopf und rechnete eigentlich fest damit, daß ihm die Schärfe fehlen würde, um einen so erfahrenen Torhüter wie Schneider zu überlisten“, gestand der Schütze des 1:0 beim Abgang. Doch nach dem „Wie“ fragte in diesem Augenblick niemand mehr...

Über das 0:2 hinaus zeigten sich die Ostseestädter davon geschockt, daß ihnen ihr mit bisher sieben Toren erfolgreichster Schütze Jarohs im weiteren Kampf um so eminent

wichtige Punkte fehlen wird. „Gerade den Rainer haben wir vorher eindringlich darauf hingewiesen, bei fünf Verwarnungen unter keinen Umständen das Risiko einzugehen, sich zu einer erneuten Unsportlichkeit hinzureißen. Leider vergeblich“, urteilte Rostocks Mannschaftsleiter Klaus Decker enttäuscht. Was ohne ihn wird bleibt abzuwarten. Dehn obgleich von Weise energisch zum Kampf gestellt, bewies Jarohs mehr als einmal Ballsicherheit auf engstem Raum und eine gewisse Härteverträglichkeit, die manchem seiner Nebenspieler fehlte. In dieser Hinsicht boten Mischinger, Märzke, Spandolf und Kehl zu wenig, wie der FC Hansa insgesamt zu ängstlich-zaghaft in seinem Bemühen blieb, Jenas Deckung mit entschlossenen Kontern ernsthaft zu prüfen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop entschied korrekt, als er das unbefruchtete Aufbegehren von Jarohs (72.) nach einer völlig belanglosen Einwurfsituation mit „gelb“ ahndete. Bei Mischingers Festhalten (78.) wäre diese Konsequenz ebenso angebracht gewesen. Sonst straff, überzeugend in der Spielleitung.

Die Lok-Elf nutzte ihre Vorteile nicht

Von Klaus Schlegel

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (1)
1. FC Lok Leipzig	1 (1)

FC Rot-Weiß (rot-weiß/rot): Oevermann (4), Reske (5), Egel (6), Birke (6), Krebs (4), Lindemann (5), Göpel (2), ab 46. Goldbach (4), Fritz (4), Schröder (3), ab 72. Heun (3), Iffarth (3), Hornik (4) — (im 1-2-4-3); Trainer: i. V. Hoffmann.

1. FCL (blau-gelb): Friese (5), Hammer (4), Sekora (4), Gröbner (4), Fritzsche (6), Altmann (5), Frenzel (5), Rietzschel (4), ab 60. Eichhorn (4), Roth (6), Löwe (5), Kühn (5) — (im 1-3-4-2); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Peschel (Radebeul), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 8 000; Torfolge: 0:1 Frenzel (20.), 1:1 Fritz (45.). — Torschüsse: 9:13 (4:6); verschuldete Freistöße: 20:15 (10:8); Eckbälle: 10:10 (6:6); Verwarnungen: keine.

Am Ende schimpften die Leipziger wie die Rohrspatzen. „Schon vor der Pause hätten wir den Sieg sichern müssen“, so Peter Gießner. „Doch wenn man es an der Konzentration fehlen läßt, muß man sich dann über

einen Punktverlust nicht wundern.“ Und Joachim Fritzsche schloß sich an: „Da kann man nicht zufrieden sein.“ Diese Feststellungen sind vor allem als Selbstkritik zu werten. Vor dem Wechsel nämlich bestimmten die Gäste eindeutig den Rhythmus des Geschehens, und ihr Führungstreffer, durch Frenzel mit Kopfball nach einer Eingabe von Roth erzielt, war nur folgerichtig. Sie stellten mit dem robusten Altmann, dem ideenreichen Frenzel, dem sich allerdings etwas zurückhaltenden Rietzschel und dem wirkungsvollen Roth die weitaus bessere Mittelfeldreihe, die nicht nur ihre unmittelbaren Kontrahenten neutralisierte, sondern zweckmäßig vom Mann wegspielte, die schnellen Spitzen Löwe und Kühn immer wieder schickte.

Da sich die Erfurter Deckung zunächst nicht richtig auf diese variable Spielweise einzustellen wußte (Göpel, Krebs, Oevermann), schienen weitere Tore nur eine Frage der Zeit. Doch in dieser Phase stellte Lok das Signal selbst auf Halt. „Unverständlich, daß wir einen angeschlagenen

Partner nicht vollends ausspielten“, ärgerte sich der Leipziger Cheftrainer Horst Scherbaum. Tatsächlich ließ es die Lok-Elf nach dem 1:0 gemächlicher angehen, legte Ruhepausen ein, nutzte ihre Vorteile nicht mehr, da Tempoforcing angebracht war. Lediglich Fritzsche und Roth waren noch um schnelle Aktionen bemüht, doch sie stießen bei ihren Kameraden auf wenig Gegenliebe.

Der FC Rot-Weiß nahm dieses Geschenk dankbar an. Birke und Reske legten die Leipziger Stoßstürmer mehr an die Kette, Lindemann sorgte im Mittelfeld für durchdachte Aktionen, und der junge Hornik mühte sich im Angriff, wobei man ihm größere Unterstützung von Iffarth und Schröder gewünscht hätte. Dem durch Fritz erzielten glücklichen Ausgleich („Ich sah den Ball zu spät“, so Torwart Friese) folgte nach dem Wiederanpfiff die beste Phase der Gastgeber. Wenn auch sein Spiel kaum Klassenmerkmale aufwies, so wurde es doch zielstrebig. Allerdings währte das auch nicht lange, und

danach versank alles in Mittelmäßigkeit und weniger. Nur in einigen Aktionen — so bei Iffarths Chance (61.), bei der schnellen Lok-Konterattacke über Roth-Fritzsche-Kühn (65.) — wurde sichtbar, daß eigentlich mehr in beiden Mannschaften steckt. Doch an diesem Tage waren sie einfach nicht in der Lage, durchgängig ein ansprechendes Niveau zu halten. „Bei uns ist schon seit einiger Zeit die große Luft heraus“, urteilte Erfurts Trainer Georg Rosbigalle.

„Diese Begegnung erfüllte die mit ihr verbundenen Erwartungen auf keinen Fall“, urteilte Hans Müller, der stellvertretende DFB-Generalsekretär. „Obwohl man annehmen mußte, daß beide Mannschaften unbelastet auftrumpfen würden, blieb alles nur in Ansätzen stecken.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine von beiden Seiten korrekt geführte Partie stellte Kulicke, der zweimal Peschels Fahne zu spät sah, vor keinerlei Probleme. Bei Krebs' Einsteigen gegen Löwe (15.) schien gelb angebracht.



Am Lenkrad
beim
FC Karl-Marx-
Stadt:
Wolfgang
Weigel



So wie er auf die Fragen des Reporters antwortet, stellt man sich ihn auch auf dem Fahrersitz „in Aktion“ vor. Mit Ruhe und Umsicht steuert er den schmucken Ikarus-Bus des FC Karl-Marx-Stadt über die Straßen. Wolfgang Weigel, 46 Jahre alt, hatte ganz besonderen Grund zur Freude, als wir uns mit ihm am vorletzten Spieltag in Berlin vor dem Treffen BFC-FCK unterhielten.

„Mit unserem neuen Bus sind wir sozusagen auf Jungfernfahrt. Alle freuen sich über die größere Bequemlichkeit, über den verbesserten Fahrkomfort, der uns doch gerade über lange Strecken zustatten kommt“, erzählt uns Wolfgang Weigel, gelernter Kraftfahrzeugschlosser. 1952 erhielt er seine Fahrerlaubnis, arbeitete dann bis 1973 bei der Bezirksdirektion des Post- und Fernmeldewesens Karl-Marx-Stadt, wo er zweimal als Aktivist ausgezeichnet wurde.

Den Wechsel zum FCK hat er nicht bereut, „weil nun auch das Hobby in den Beruf einbezogen wird“, wie er sagt. Wolfgang Weigel war einst selbst am Ball, als Stopper bei Post Karl-Marx-Stadt. Die Familie ist überhaupt sehr sportverbunden, denn Sohn Wolfgang (19), der bis zum Vorjahr auch dem FCK angehörte, spielt jetzt bei der Bezirksligamannschaft Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt, während die Mutti früher aktive Handballerin war.

„Warum der FCK in der Rückrunde nicht mehr an die Leistungen der 1. Serie anknüpfen konnte?“ Wolfgang Weigel sieht es so: „Es scheint eine Entwicklungsfrage zu sein, die Mannschaft muß sich weiter festigen, die jüngeren Spieler gerade auswärts stabiler in ihrer Form werden. An Talenten mangelt es nicht, wenn ich nur an Heydel, Eitemüller, Stefan Schädlich oder Ihle denke.“

Gutklassig und spannend ...



...verspricht das Finale um den FDGB-Pokal zwischen Dynamo Dresden und dem 1. FC Lok Leipzig am 28. Mai im Berliner „Stadion der Weltjugend“ zu werden. Beide Mannschaften sind zu erfolgreichem Angriffsfußball fähig, was beim letzten Vergleich um Punkte (3:1 für Dresden) deutlich zum Ausdruck kam. Diese Szene mit Schade und Hammer unterstreicht es. An den bekannten Vorverkaufsstellen in Leipzig, Dresden und Berlin besteht die Möglichkeit, Karten für diese Begegnung zu erhalten, die durch das Vorspiel der 57er Finalisten, SC Lok Leipzig und SC Empor Rostock, noch eine zusätzliche Bereicherung erfährt. Die Eintrittspreise: Gerade 4,10 M, Kurve 3,10 M, Stehplatz 2,10 M, Kinder unter 14 Jahre 0,55 M (Block M). Es lohnt sich, dabei zu sein!

Foto: Kronfeld



„Matz“ Vogel
ist wieder fit!

Vor Wochen standen die Dinge schlecht. Eberhard Vogel, der 34jährige Jenaer Stößtürmer mit 74facher Länderspielerpraxis, mußte sich einer keinesfalls unkomplizierten Knieoperation unterziehen. Hier und da war unerschwellig zu vernehmen: Für ihn ist damit die Meisterschafts-Saison 76/77 beendet. Doch beim sonnenabendlichen Pressegespräch vor dem Treffen gegen den FC Hansa verbrietete Jena's Vorsitzender Hilmar Ahnert erfreuliche Kunde: „Vogel ist unerwartet schnell genesen und trainiert bereits wieder unter normaler Belastung. Sein Wiedereinsatz rückt in greifbare Nähe.“ Der dem Spiel beiwohnende „Matz“ dazu selbst: „Ja, es ist alles wunderbar gelaufen, nachdem ich in den Rehabilitationszentren Kreischa und Bad Dübener See behandelt wurde.“ Und er bat uns um einen Wunsch, den wir gern erfüllen: „Ich möchte vor allem Dr. Jungmichel meinen herzlichen Dank sagen. Mit seiner Hilfe bin ich so schnell wieder auf die Beine gekommen.“

Wir werden den sympathischen Jenaer noch in der laufenden Punktspiel-Saison wieder im Jenaer Dress sehen. Getreu der Devise: Die „alten Strategen“ lassen sich nicht unterkriegen. Und sie werden ja auch überall noch dringend gebraucht. Auch beim FC Carl Zeiss Jena ...

Nicht nur nebenbei bemerkt ...

Durch anderweitige Verpflichtungen diesmal der Oberliga „entzogen“, blieb mir nur das Warten auf den 16-Uhr-Service von Radio DDR. Zwischen Drei und dreiviertel Vier der Gedanke: Wie wird es wohl hier und da stehen? Dann endlich die Konferenzschaltung. In Dresden 2:0, nicht überraschend. Aber in Zwickau! Der 1. FCM führt 2:0! Mir fällt unsere Redaktionssitzung ein: Vielleicht entscheidet sich schon die Meisterschaft, wenn Magdeburg verliert. Die Elbestädter spielen jedoch allen im wahrsten Sinne des Wortes einen Streich. Gut so! Da hat das Freitagabendspiel 1. FCM-Dynamo fast Endspielcharakter!

Weiter auf den Ätherwellen. Vorwärts-BFC 1:1, Jena gegen Rostock gar noch 0:0. Und in der Berliner Wuhlheide? Riesa führt 1:0! Die Ergeb-

Das Neueste
aus der Oberliga

● **FC CARL ZEISS JENA:** Unmittelbar nach Beendigung der Meisterschafts-Saison bestreitet der Jenaer Klub noch Freundschaftsspiele gegen die Bezirksauswahl Suhl (22.5.), in Völkershäusern gegen Aktivist Kali Werra (24.5.) sowie bei Motor Schmalkalden (25.5.).

● **DYNAMO DRESDEN:** Peter Kotte verspürt beim Training immer noch Kniebeschwerden, so daß mit seinem Einsatz vorläufig ebenso wenig gerechnet werden dürfte wie mit dem von Dieter Riedel, der jetzt erst wieder ein leichtes Training aufnahm. — Zum entscheidenden Punktspiel gegen den 1. FCM am Freitag um 19.00 Uhr im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion werden Sonderbusse zum Transport der Dresdner Fußballbegeisterten eingesetzt.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Außenverteidiger Wolfgang Andreßen wurde im Spiel gegen den BFC Dynamo angeschlagen. Sein Einsatz am Sonntagabend in Halle ist fraglich.

● **1. FC MAGDEBURG:** Nationalspieler Joachim Streich schied in Zwickau mit einer Armverletzung in der 59. Minute aus. Die erste ärztliche Diagnose lautete auf Unterarmbruch. Thomas Naumann erlitt im Spiel der Nachwuchsvvertretungen einen Schien- und Wadenbeinbruch. Wir wünschen beiden Spielern baldige Genesung.

● **1. FC UNION BERLIN:** Um in stärkerem Maße Einfluß auf ein sportlich-faires Verhalten jugendlicher Zuschauer zu nehmen, wurde in der 6. Oberschule Köpenick ein Forum abgehalten. Daran nahmen der Union-Vorsitzende Günter Mieliß, sein Stellvertreter Werner Keil, die Spieler Joachim Sigusch als Kapitän, Rolf Weber als FDJ-Sekretär, Juniorentrainer Reinhold Ebert sowie die DDR-Juniorenauswahlspieler Peter Wirth und Henry Treppschuh teil.

● **FC KARL-MARX-STADT:** Wegen nicht sportgerechter Lebensweise wurde Bernd Sachse aus dem FCK ausgeschlossen.



Seit Wochen nun schon befindet sich Rainer Sachse von Dynamo Dresden in blendender spielerischer Verfassung. Beim 4:0 seiner Elf gegen Wismut Aue gelang dem technisch vielseitigen und beweglichen Stößtürmer (geboren am 15. 6. 1950) der Hat-Trick, und damit schob er sich bei nunmehr zwölf geschossenen Toren auf die dritte Position der Oberliga-Rangliste vor. So aufopferungsvoll die Wismut-Abwehr auch kämpfte, sie fand keine Mittel, um den antrittsstarken und wiederum ungemein aggressiv operierenden Dresdner entscheidend im Aktionsradius einzuzugeln.

Ein Kapitän vom Scheitel bis zur Sohle — so stellte sich Frank Sorge (geboren am 6. 6. 1947) im Spiel seines FCK gegen den HFC Chemie vor. Nach bedrohlichem Torrückstand mobilisierte der Libero alle Kräfte der gastgebenden Elf, erzielte selbst den hochwichtigen Ausgleich und bewies mit einem Postenschuß wiederum beeindruckende Offensivqualitäten. Dank seiner umsichtigen Regie stabilisierte sich der FCK zusehends, und er dürfte mit dem 1:1 wohl nun auch der größten Sorgen im Kampf um den Klassenerhalt entbunden sein.

Fotos: Archiv



Ein Sieg wie auf dem Reißbrett vorbereitet

Gedanken und Schlußfolgerungen nach dem 9 : 0 Österreichs vor einer Woche in Salzburg gegen Malta

Josef Hickersberger sprach nach dem 9 : 0 gegen Malta von einem „Sieg, der auf dem Reißbrett vor-gezeichnet war. Die taktische Disziplin war hervorragend, von allen, von der ersten bis zur letzten Minute!“ Und der „Kurier“ lobte den Trainer dafür: „Eines muß man Senekowitsch bescheinigen: Er stellte sein Team gut ein. Da war kein Schlendrian und kein Bruder Leichtsinn im Spiel, sondern Konzentration bis zur letzten Minute.“ Dabei hatte gerade diese Zeitung eine „Privat-Fehde“ mit dem Trainer, weil sie meinte, ihm vorschlagen zu müssen, für ein hohes Resultat möglichst nur gelernte Stürmer aufzustellen. „Sollen die sich alle gegenseitig im Wege herumstehen?“ fragte dieser zurück.

Hickersberger, bei Fortuna Düsseldorf unter Vertrag, hatte vorher präzise gesagt, wie man Malta sehen muß: „Der Gegner ist leicht, die Aufgabe dafür um so schwerer. Wenn einer beweisen will, welcher guter Fußballer er ist und zu dribbeln beginnt, dann ist das völlig falsch am Platze. Wir müssen nur danach trachten, daß der Ball irgendwie im Netz liegt. Ich werde jedenfalls so spielen, als ginge es gegen den Weltmeister.“ Und hinterher, in ein Radio-Mikrofon: „Mit der heutigen Leistung hätten wir auch gegen den Weltmeister eine Chance gehabt. Können wir sie gegen die DDR wiederholen, fahren wir nach Argentinien.“

Es ist eine ganz „un-wienerische“ Fußball-Szene geworden, die sich da vor unseren Augen ausbreitet. Was bei den Auffassungen des Trainers beginnt und sich in der Einstellung der Akteure fortsetzt. Man sieht die WM-Chance in festen Konturen, und das hat all jenes verschwommene „Scheißen“ aus den Köpfen und von den Füßen gewischt. Hans Krankl, der sechsfache Torschütze: „Ich habe vorher nie geglaubt, daß man unser heutiges Trainingsprogramm – wir trainieren zweimal täglich – überhaupt durchstehen könne. Aber es geht durchaus, und in allen Klubs wird nun besser als je zuvor trainiert.“ Daß sich das noch nicht in international respektab-

len Ergebnissen ausdrückt, liegt wohl mehr an der noch immer zu großen Streuung der Erstklassigen über das ganze Land – und übers Ausland dazu.

Aber die WM lockt nun auch die „Legionäre“ mehr und mehr. „Ich wäre bereit, sofort zu kommen“, ließ sich beispielsweise der Rotterdamer Kreuz vernehmen. Josef Hickersberger macht sich zum Wortführer. „Ich kämpfe für jedes Länderspiel um meine Freigabe, weil ich überzeugt bin, daß wir zur WM fahren. Aber um das zu erreichen, müssen wir noch mehr Routiniers in die Mannschaft einbauen, so wie es damals die Schweden taten, als sie uns 1974 von der WM fernhielten.“ Dabei ist Österreichs derzeitige Mannschaft durchaus keine Versammlung „heuriger Hasen“, mit Torwart Konkilia (29), Sara (31), Persidis (30), Hattenberger (29), Hickersberger (29), Pirkner (31), Strasser (29) und Stering (29). Da wären ja eigentlich nur noch die Stürmer Krankl (24), Schachner (20), P. Konkilia (27) sowie Prohaska (21) „auswechslungsreif“. Doch Helmut Senekowitsch denkt nicht im Traum daran. Dennoch beobachtet er mit Zufriedenheit das Interesse der „Legionäre“, stacheln sie damit doch jeden in seiner Mannschaft auf: „Bitte sehr, ich kann keinen daran hindern, sich für die Nationalelf zu interessieren. Aber es muß sich jeder bei seinem Club schon selbst darum bemühen...“

Alle Wiener aber nannten Salzburg „ein großes Erlebnis“, und dies wegen der Atmosphäre in einem Stadion, das vorher wegen seiner unebenen Rasenfläche (sie liegt nur 40 cm über einer 450 Wagen fassenden Tiefgarage) arg ins Schußfeld geriet. Aber 18 000 von der ersten bis zur letzten Sekunde pausenlos antreibende Zuschauer machten das mehr als wett. „Anheizer“ aber war ein Stadionsprecher, der sein Mikrofon pausenlos und auch zu solchen Sprüchen gebrauchte, wie nach einer elfmeter-nahen Szene: „Und der Krankl hätte so gern noch einen Elfer getreten...!“ Worauf die 18 000 nochmal losbrüllten.

WOLFGANG HARTWIG



Krankls zweiter Streich! Bedrängt von Schembri, köpft der Nationalspieler zum 2 : 0 gegen Malta ein. Hoffnungs- und Ratlosigkeit bei den Gästen (Bild Mitte), deren Schlußmann Gatt geschlagen am Boden liegt. Auch Hickersberger (darunter) bekamen die Maltesen niemals in den Griff. Fotos: Hartwig



Nur Tardelli fand die Lücke

● 1. Finalspiel um den UEFA-Pokal: Juventus Turin–Atletico Bilbao 1 : 0 (1 : 0) – Rückspiel am 18. Mai in Bilbao

Juventus: Zoff, Scirea, Cuccureddu, Gentile, Furino, Morini, Causio; Tardelli, Benetti, Boninsegna (ab 39. Gori), Bettiga.

Atletico: Iribar, Oneidera, Escalza, Villar, Guisasaola, Goicochea, Dani, Irueta, Churruga, Rojo I, Rojo II.

Schiedsrichter: Corver (Niederlande); Zuschauer: 73 000 am vergangenen Mittwoch im Stadio Comunale, Turin; Torschütze: 1 : 0 Tardelli (14.).

Von allen Mannschaften, die im bisherigen Verlauf dieses Wettbewerbs gegen den wahrscheinlichen neuen italienischen Meister antraten, bewies Atletico die beste taktische Disziplin. Die 73 000 auf den dichtgefüllten Rängen des Stadio Comunale wurden mit fortschreitender Zeit immer unruhiger. Ihre Hoffnung, eine nach Tardellis schnellem Führungstreffer unwiderstehlich auftrumpfende Juventus-Elf zu erleben, erfüllten sich nicht. „Unser Konzept zielte in erster Linie darauf ab, die unberechenbaren gegnerischen Sturm-spitzen Boninsegna und Bettiga in Schach zu halten. Das gelang uns vollauf, und darauf werden wir uns nach dem achtbaren Ergebnis vom Mittwoch auch im Rückspiel vorrangig orientieren“, schätzte Atletico's Trainer Aguirre später ein.

Das Juventus-Vorhaben, den spanischen Kontrahenten mit einer angriffsbetonten Einstellung zu schocken, erlitt allerdings schon nach vier Minuten einen spürbaren Knacks, als sich Boninsegna in einem Zweikampf erheblich verletzte und die folgende Zeit bis zu seiner Auswechslung in der 39. Minute nur mit sichtlichen Anstrengungen durchstand. Der nun für ihn stürmende Gori fand ebenso wie Bettiga in der dichtgestaffelten Abwehr Bilbaos, die Churruga und die beiden Rojo-Brüder in kritischen Situationen immer wieder wirkungsvoll unterstützten, keine Lücke. Juventus-Trainer Trapattoni kommentierte das Abschneiden seiner Elf so: „Atletico erwies sich als starker Partner. Wir fanden schon im Mittelfeld keine Gelegenheit zur Spiel-

entwicklung. Allerdings rechne ich nicht damit, daß die Spanier zu Hause zwei Tore gegen uns erzielen!“

Gentile, Benetti, Sciera und Furino als die überragenden Akteure von Juventus ließen in ihrem Elan zwar niemals nach, aber der Atletico-Riegel erfüllte seine Aufgabe. Für viele machte Juventus den Eindruck einer körperlich nicht gewohnt topfit operierenden Elf. Doch Causio widerlegte ihn mit diesem Satz: „Wir fühlen uns nach wie vor bestens in Schwung. Auf eigenem Platz muß uns Atletico jene Räume anbieten, die wir benötigen, um unseren arteigenen Stil zum Tragen kommen zu lassen.“

Diese Erstauflage bestätigte: Von einem Favoriten wagt niemand zu sprechen..

Alle Punkte für Gastgeber

Nach vier Spielen könnten die Statistiker schon in Aktion treten: Fünf Tore am 1. Spieltag, sieben am zweiten, pro Begegnung also ein Schnitt von drei Treffern. 28 000 Zuschauer ergeben bislang 7000 pro Spiel. Freilich interessieren derlei Zahlen noch nicht sonderlich. Sie sind heute lediglich Ausdruck dessen, daß sich das Aufstiegsfeld noch nicht richtig eingeepegelt hat und noch niemand zu deuten weiß, was da am Ende herauskommen wird. Die Resultate weisen bis jetzt nur darauf hin, was schon vor dem Start allgemein zu hören war: Es wird eine ausgeglichene Runde. Niemand sollte also vorzeitig auf die Hennigsdorfer zeigen – 1 : 3 Punkte, Fünfter. Böhlen hatte es nicht leicht, zum Sieg zu kommen. Und was Geras 2 : 0 über Stralsund wert ist, wird man auch noch erfahren.

Tabellenstand

1. Wismut Gera	1	1	—	2:0	2:0
2. Chemie Böhlen	2	1	—	4:4	2:2
3. Vorwärts Stralsund	2	1	—	2:3	2:2
4. Chemie Leipzig	1	—	1	1:1	1:1
5. Stahl Hennigsdorf	2	—	1	3:4	1:3

Am kommenden Sonntag:

- Chemie Leipzig—Chemie Böhlen
- Stahl Hennigsdorf—Wismut Gera

In 9 Minuten entschieden

● Wismut Gera—Vorwärts Stralsund 2 : 0 (0 : 0)

Wismut (schwarz-orange): Winkler, Hoppe, Posselt, Korn, Kliemank (ab 58. Kraft), Krauß, Irmischer, Struppert, Zubek, Neubert, Schirrmeister; — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Pohl.

Vorwärts (blau-weiß): Schönic, Rupach, Kögler, Duggert, Seidler, Schulze, Hering (ab 70. Manschuß), Bruhs, Wunderlich (ab 60. Biehl), Kaschke, Kelm; — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Anhut (Gornsdorf), Sket (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1 : 0 Schirrmeister (51.), 2 : 0 Zubek (59.).

„Nach dem 2 : 1 gegen Chemie Böhlen wollen wir in Gera eine wei-

tere überzeugende Partie folgen lassen, obwohl ich Wismut die Favoritenstellung zutraue“, so Übungsleiter Wolfgang Schmidt. Im Verlauf der 90 abwechslungsreichen, aber spielerisch nicht immer gutklassigen Minuten war Vorwärts diesem Ziel oftmals nahe. Das Rezept der Matrosen ging so lange auf, wie ihre auf Sicherheit bedachten Quer- und Kurzpässe das auf Angriff orientierte Konzept Wismuts durchkreuzten. Immer dann wurden die Gäste torgefährlich, wenn sie überraschend auf steile Zuspiele umschalteten. Hering bot sich bereits nach 10 Minuten eine gute Einschußmöglichkeit, doch er konnte Winkler ebensowenig überwinden wie Kelm vier Minuten darauf. Der Stralsunder Linksaußen war es auch, der nach 50 Minuten die Hoffnungen der

Gäste auf einen Punktgewinn nährte, doch sein sehenswerter 20-Meter-Schuß schlug an den Pfosten.

Schon im Gegenzug fiel dann die Entscheidung zugunsten der lauffreudigeren Wismutelf. Schirrmeister, dem bis dahin kaum etwas gelungen war, fand sich mit Rechtsverteidiger Hoppe, der sich an keine Position gebunden fühlte, zu einem Doppelpaß, und Schönic war das erste Mal geschlagen. Zubek, der schon acht Minuten später einen Abpraller abstaubte, entschied die Partie schließlich für Wismut.

Der Geraer Sieg fiel am Ende verdient aus, weil Neubert, der sich zum wirkungsvollsten Spieler seiner Mannschaft aufschwang, und Irmischer, der sein erstes Spiel für Wismut nach dem NVA-Ehrendienst bestritt, den Rhythmus mit weiten

Pässen auf die Flügel bestimmten. Nicht ins offene Messer zu laufen, war die Devise, nach der sich Übungsleiter Dietmar Pohl entschlossen hatte, mit Zubek und Struppert nur zwei Sturmspitzen anzubieten. Beide wurden von Kögler und Seidler zwar schon bei der Ballannahme gestellt, doch Räume für die nachstoßende zweite Reihe, besonders die offensiven Klimank und Hoppe zu schaffen gelang ihnen.

„Wir mußten dieses Spiel gestalten, und diese Aufgabe hat die Mannschaft gut erfüllt“, urteilte Wismuts Übungsleiter Dietmar Pohl nach dem Abpfiff. „Die Mittelfeldspieler, besonders Neubert, schlossen reibungslos in den Angriff auf und nutzten die Lücken, die beide Sturmspitzen rissen.“

PETER LANGENHAGEN

Dramatische Endphase

● Chemie Böhlen—Stahl Hennigsdorf 3 : 2 (2 : 1)

Chemie (grün-weiß): Heine, Zanirato, Müller, Welwarsky, Tröger, Friedel, Köditz, Schneider, Zaspel, Havenstein (ab 62. Schön), Hubert; — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: W. Müller.

Stahl (blau-blau/weiß): Blochel, Strübing, Pickel, Brinkmann, Werder, Heinrich, Gebes, Görlitz, Bartels, Hornauer, Falkenberg (ab 53. Relewitz); — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Kurth.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Ziller (Dresden), Walter (Freiberg); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 1 : 0 Köditz (4.), 1 : 1 Strübing (25.), 2 : 1 Köditz (30.), 2 : 2 Hornauer (79.), 3 : 2 Zaspel (83.).

Es war ein Sieg mit Zittern und Zagen, der erst nach einer Energieleistung der Chemiker noch aus dem Feuer gerissen wurde. „Hier endlich bewahrte die Mannschaft den kühlen Kopf und bewies jene Nervenstärke, die während der Anfangsphase fehlte“, bemerkte Übungsleiter Wolfgang Müller, der den Hen-

nigsdorfern zu Recht ein Kompliment machte. „Sie spielten erstaunlich selbstbewußt, ballsicher und ließen uns vor allem in der ersten Hälfte nicht, wie erhofft, zu unserem Spiel finden.“

Das war um so erstaunlicher, als eigentlich alles programmgemäß für die Gastgeber lief. Köditz nahm nach vier Minuten genau Maß und wuchtete den Ball aus gut 18 Metern ins linke Dreieck. Aber diesen Treffer nahmen die Gäste, die durchaus gleiche Anteile in diesem farbigen, tempostarken, in der Endphase dramatische Akzente erhaltenden Treffen besaßen, ungerührt hin. Im Mittelfeld schalteten Gebes und Görlitz nahezu unumschränkt und ließen dabei den verletzten Witulz vermissen, während auf der Gegenseite das Fehlen von Zerbe doch eine Lücke hinterließ. Im Angriff der Gäste gefiel vor allem der antrittsschnelle Barthels, der für einige Unruhe sorgte. Den Ausgleich markierte Strübing mit einem trockenen 18-m-Flachschuß in die linke Ecke.

„Nachdem mir Gebes den Ball beim Freistoß kurz zugeschoben hatte, sah ich, daß die Abwehr schlecht postiert war, und vollendete“, freut sich der Torschütze, der ebenso wie auf der anderen Seite Stopper Zanirato zu den herausragenden Akteuren dieses Spiels gehörte.

Dieser Treffer schien die Gastgeber endgültig aus dem Rhythmus zu bringen. Aber dann passierte jener verhängnisvolle Fehler von Torhüter Blochel, der einen flach geschossenen Ball von Köditz, den er bereits pariert hatte, noch selbst in die Torecke stieß. Das wirkte wie ein Signal für die Chemie-Elf, deren Aktionen zwar in der Folgezeit manchmal noch fehlerhaft wirkten, aber doch zielstrebig und mit Tempo angelegt wurden. Vor allem Friedel steigerte sich jetzt, Hubert gefiel durch seine Schnelligkeit und Dribblings, und Zanirato trieb seine Elf aus der Abwehr pausenlos nach vorn. Aber als Hubert (40.), später Havenstein und Friedel (60.) weitere große Möglichkeiten nicht zu nutzen

wußten, zog doch wieder Unruhe in die Reihen der Gastgeber, die vor allem in der Abwehr einige Unsicherheiten heraufbeschworen. Und das nutzten die Gäste, die angetrieben von Gebes und Strübing nochmals den Gleichstand erzwangen und danach selbst auf der Siegerstraße marschierten, ehe Zaspel nach einem entschlossenen Durchbruch von Hubert die Übersicht behielt und bei dem vom Pfosten zurückspringenden Ball zur Stelle war.

„Die Mannschaft hat ihr Bestes gegeben, spielerisch den Erfolg angestrebt und Böhlen doch lange Zeit in Schach gehalten. Am Ende fehlte uns wohl nur ein klein wenig Glück“, bemerkte Übungsleiter Ernst Kurth.

KLAUS THIEMANN

Jugend-Bezirksmeister von Neubrandenburg wurde Dynamo Röbel vor Lok Prenzlau und Traktor Friedland. Bei den Schülern schmückte sich Post Neubrandenburg mit dem Titel. Auf den Plätzen folgten Dynamo Pasewalk und VB Waren.

OBERLIGA-AUFSTIEGSRUNDE • 2. SPIELTAG



Hennigsdorfs talentierter Flügelstürmer Falkenberg (rechts) — hier in einer Szene beim Liga-Ortsderby mit Motor. Wird seine Schnelligkeit dem Staffelsieger B im Verlaufe der Aufstiegsrunde zustatten kommen?

Foto: Sturm

LIGA-BILANZ - STAFFEL A

Torfreudigkeit aus zweierlei Sicht

- Zugkraft der Spiele im Vordergrund: 11 000 bei Post-Vorwärts
- Aber nach wie vor Mißverhältnis zwischen Chancen und Toren
- Seit dem 4. Spieltag behauptete die Matrosen-Elf Platz 1

Zuerst ein Fakt: Die Staffel A erwies sich in der abgelaufenen Saison als die torfreudigste: 499mal trafen die Angreifer in das gegnerische Gehäuse. Damit konnte keine andere Staffel konkurrieren. Allein Vorwärts Stralsund und Post Neubrandenburg erzielten 132 Tore (67 bzw. 65). Spitzenwerte der gesamten Liga — wie aber ist die hohe Ausbeute zu werten?

Aus zweierlei Sicht. Erstens gibt es in der Staffel nach wie vor ein erhebliches Leistungsgefälle. Sie teilt sich praktisch in zwei Hälften, und aus dem unteren Bereich hat kaum eine Mannschaft gegen die spielerische und taktische Überlegenheit der Spitzengruppe eine Chance. Eine der Folgen: Allein 18mal wurden Ergebnisse mit sechs und mehr Toren verbucht. Elf Treffer bei TSG Wis-

von Post Neubrandenburg: „In der ersten Halbserie gab es bei uns noch ein großes Mißverhältnis zwischen Chancen und Toren. An der Vollendung mangelte es. So büßten wir gegen Schiffahrt/Hafen, Wismar und KKW auf eigenem Platz jeweils einen Punkt ein. Das aber kann man sich gegenüber den ausgeglichen besetzten Stralsundern nicht leisten, wenn man ein ernstes Wort mitreden will.“ Dynamo Schwerins Übungsleiter Horst Löhle: „Trotz allem läßt die Angriffswirksamkeit noch zu wünschen übrig. Aufwand und Nutzen sind ungleich. Das ist eben leider ein Allgemeinübel unseres Fußballs. Und da ist der Hebel anzusetzen, wenn die Qualität der Spiele steigen soll.“ Und Heino Kleiminger, der mit seiner TSG Bau den Staffelsieger Vorwärts in Stralsund 2:0 überraschte: „Wir hatten fraglos mit den stärksten Sturm und führen unsere Fortschritte auf eine höhere Trainingsbelastung zurück. Außerdem auf ein gutes Verhältnis innerhalb des Kollektivs. Immerhin ist der Ruck nach vorn, bezogen auf die Spitzenmannschaften, sehr deutlich gewesen. Aber Reserven gibt es wohl bei allen Angriffreihen noch genügend.“

Obgleich Vorwärts Stralsund verjüngt worden ist, dominierte die Elf. In den acht Spielen gegen die Mitfavoriten Dynamo, Post, TSG Bau und TSG Wismar büßten die Matrosen lediglich fünf Punkte ein und blieben als einzigste Ligaelf überhaupt auswärts ungeschlagen. Seit dem 4. Spieltag behauptete Vorwärts die Spitze, und am 11. Spieltag wies das Punktekonto erst drei Minuszähler auf. An dieser Stabilität scheiterten letztlich die Konkurrenten. Es nützte Dynamo Schwerin auch nichts, in den letzten acht Spielen 14:2 Punkte erkämpft zu haben.

Erhard Schmidt der die Stralsunder zum Staffelsieg führte, machte den Mitbewerbern ein Kompliment: „Wir freuen uns natürlich sehr, daß wir unser Ziel erreichten. Vor allem, weil die Konkurrenz stärker war als sonst. Uns ist nichts geschenkt worden. Jeder Erfolg setzte bei uns vollen Einsatz und höchste Konzentration voraus.“

Was auf keinen Fall befriedigen konnte, war das Abschneiden der TSG Wismar. Nach 14 Spieltagen mit 22:6 Punkten nur einen Zähler schlechter als Stralsund, bauten die Wismarer im Schlußdrittel mächtig ab. Mangelnde Stabilität und vielleicht das Überschätzen der eigenen Möglichkeiten könnten Gründe dafür gewesen sein. Man darf auf die nächste Serie dieser veranlagten Elf gespannt sein.

ROLF HERZER



Unentschieden 1:1 trennten sich in Rostock Schiffahrt/Hafen und die TSG Wismar. Pinkohs (links) köpft wuchtig auf das Tor der TSG-Elf. Luplow kann ihn nicht mehr daran hindern.

Foto: Schulz

Die besten Torschützen

Pohl (Dynamo Schwerin)	22
Jendrusch (Post Neubrandenburg)	22
Neubauer (TSG Bau Rostock)	17
Kaschke (Vorwärts Stralsund)	15
Fröck (TSG Wismar)	13
Radtko (TSG Bau Rostock)	11
Seidel (KKW Greifswald)	11
Stein (TSG Wismar)	11
Peters (Einheit Güstrow)	10
Siermann (Vorwärts Stralsund)	9
Prehn (Motor Schwerin)	9
Wegner (Nord Torgelow)	9
Wunderlich (Vorwärts Stralsund)	8
Berude (Post Neubrandenburg)	8
Ortmann (TSG Wismar)	8

mar-RB Trinwillershagen (9:2) und acht bei Post Neubrandenburg-Einheit Güstrow (8:0) halten die Spitze.

Zweitens hat es eine deutlich sichtbare stärkere Orientierung auf das Angriffsspiel gegeben. Nach vielen Jahren, in denen das Toreverhindern im Vordergrund stand, erhielt der Offensivgedanke wieder mehr Raum. Und das ist zweifellos eine erfreuliche Entwicklung. Sieht man von den Vertretungen ab, die sich schon sehr bald auf den Kampf gegen den Abstieg zu konzentrieren hatten, so wurde doch überall bereits aus der Abwehr heraus versucht, den Spielzügen Angriffswirkung zu verleihen. Nicht zuletzt diesem Faktor ist es zu danken, daß die Spiele und speziell die des Vorderfeldes untereinander an Attraktivität und Zugkraft gewannen. Wenn am 20. Spieltag 11 000 Zuschauer die vorentscheidende Partie Post-Vorwärts (0:1) sahen, so verweist das nicht nur die Treue der Anhänger beider Vertretungen, sondern ebenso auf die Erwartungen, mit denen die Fußballfreunde ins Stadion zogen.

Die Angriffsorientierung ist aber nur eine Seite der Medaille. Noch etwas anderes gibt es zu bedenken. Dazu Gerhard Krüger, Sektionsleiter

Darüber sprach man ...

Die Torschützen „vom Dienst“

Das fiel beim Ausklangduell des Jahrgangs zwischen den alten Ligarivalen Post Neubrandenburg und Dynamo Schwerin auf: Ebenso wenig Aktionsradius wie Dynamos Torjäger Hans-Jürgen Pohl hatte Neubrandenburgs „Torschütze vom Dienst“ Michael Jendrusch. So kamen die beiden „beschatteten“ Sturmspitzen trotz eifrigen Bemühens nicht zum Zuge. Es blieb beim Gesamtremis von 22:22 Toren. (Ein Mißverständnis in der Statistik wies bisher Pohl mit 23 Toren aus.)

Damit teilen sich der 25jährige Neubrandenburger E-Schweißer und der 24jährige Schweriner Angestellte dies-

mal die Spitzenposition in der inoffiziellen Wertung eines Torschützenkönigs der Liga. 1973/74 war Jendrusch mit dem Hallenser Vogel auf jeweils 18 Treffer gekommen, und in den beiden folgenden Jahren behauptete er mit 21 bzw. 23 Treffern allein die Führung. Diesmal lieferte sich Jendrusch mit Pohl ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Seine größte Ausbeute erreichte dabei Jendrusch gegen Motor Schwerin mit sieben Erfolgen (davon vier auswärts beim 6:1). Und Pohl traf gegen Torgelow beim 5:2 dreimal ins Netz.

„Auch diesmal hatte ich eine gute Ausgangsposition, aber leider ist mir in den letzten fünf Spielen kein Tor mehr gelungen“, so Michael Jendrusch. Und er fügt hinzu: „Ich schätze die Spielanlage von Hans-Jürgen Pohl, der ja im Unterschied zu mir mehr ein Reißertyp ist, der es bevorzugt, steil geschickt zu werden. Mir liegt mehr das Einfädeln und der Abschluß von Kombinationen. Übrigens, der Torerfolg ist auch immer irgendwie Gemeinschaftsarbeit.“ SIEGFRIED ISELT

Statistisches

Die häufigsten Resultate: 18mal 2:1, 16mal 1:1, 13mal 1:0, 11mal 4:0 und 3:1, 8mal 3:2, 7mal 3:0, 2mal 0:0.

Das höchste Resultat: 9:2. Gesamtzuschauerzahl: 176 670 (Ø je Spiel 1 414).

Vorwärts Stralsund: 60 950 Zuschauer (Heimspiele: 29 900 / Auswärtsspiele: 31 050). — Als beste Spieler genannt: Kögler, Wunderlich je 5mal. — In allen 22 Spielen eingesetzt: Schönig, Kögler, Kaschke.

Dynamo Schwerin: 32 750 (16 100/16 650). — Schmedemann 7mal. — Schmedemann, Hirsch.

Post Neubrandenburg: 43 040 (29 100/13 940). — Strahl 10mal. — Jendrusch.

TSG Bau Rostock: 26 250 (10 050/16 200). — Radtko 9mal. — Russow, Beckmann, Radtko, Neubauer.

KKW Greifswald: 32 050 (18 500/13 550). — Seidel 7mal. — Köpsel, Gellentin, Schröder.

TSG Wismar: 37 270 (22 470/14 800). — Lüttjohann 9mal. — Teß, Stein, Lüttjohann.

Schiffahrt/Hafen Rostock: 20 660 (6 550/14 310). — Pinkohs, Rodert je 8mal. — Diederich, Balandies, Rodenwald.

Einheit Güstrow: 23 990 (13 550/10 440). — Münchow 6mal. — Hübner, Münchow, Fentzahn, Peters.

RB Trinwillershagen: 18 800 (6 850/11 950). — Timm 6mal. — R. Nehmer.

Motor Schwerin: 20 350 (10 950/9 400). — Prehn 9mal. — Glas, Prehn, Popp.

Einheit Grevesmühlen: 20 800 (7 350/13 450). — Fischer 4mal. — Scharnweber, D. Bössow, Welzer.

Nord Torgelow: 16 230 (5 300/10 930). — Schleise, Brackrock je 9mal. — Brackrock.

DIETER HOBECK

Abschlußtabelle

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Vorwärts Stralsund (2.)	22	15	6	1	67:14	+53	36:8
2. Dynamo Schwerin (5.)	22	15	4	3	54:20	+34	34:10
3. Post Neubrandenburg (3.)	22	13	6	3	65:19	+46	32:12
4. TSG Bau Rostock (8.)	22	13	4	5	44:28	+16	30:14
5. TSG Wismar (4.)	22	10	7	5	50:36	+14	27:17
6. KKW Greifswald (6.)	22	9	8	5	45:29	+16	26:18
7. Schiffahrt/Hafen Rostock (7.)	22	8	6	8	39:34	+5	22:22
8. Einheit Güstrow (9.)	22	8	3	11	27:54	-27	19:25
9. RB Trinwillershagen (N)	22	7	—	15	31:66	-35	14:30
10. Motor Schwerin (N)	22	2	7	13	28:63	-35	11:33
11. Einheit Grevesmühlen (10.)	22	3	4	15	25:59	-34	10:34
12. Nord Torgelow (11.)	22	1	1	20	24:77	-53	3:41

Heimspiele					Auswärtsspiele				
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
11	8	2	1	38:5	11	7	4	—	29:9
11	9	—	2	37:13	11	6	4	1	17:7
11	6	4	1	37:8	11	7	2	2	28:11
11	6	3	2	24:12	11	7	1	3	20:16
11	6	3	2	31:15	11	4	4	3	19:21
11	6	4	1	29:11	11	3	4	4	16:18
11	5	4	2	24:12	11	3	2	6	15:22
11	5	2	4	13:16	11	3	1	7	14:38
11	5	—	6	17:20	11	2	—	9	14:16
11	2	3	6	19:30	11	—	4	7	9:33
11	2	2	7	14:23	11	1	2	8	11:36
11	1	1	9	13:38	11	—	—	11	11:39

Verwarn.					Feldverweise				
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
10	—	—	—	—	10	—	—	—	—
14	—	—	—	—	14	—	—	—	—
17	—	—	—	—	17	—	—	—	—
7	—	—	—	—	7	—	—	—	—
18	—	—	—	—	18	—	—	—	—
7	—	—	—	—	7	—	—	—	—
15	—	—	—	—	15	—	—	—	—
12	—	—	—	—	12	—	—	—	—
4	—	—	—	—	4	—	—	—	—
16	—	—	—	—	16	—	—	—	—
13	—	—	—	—	13	—	—	—	—
5	—	—	—	—	5	—	—	—	—

Anmerkung: In Klammern Platzierung im Spieljahr 1975/76.

oberliga nachwuchs

Statistische Details

- Nur einen Heimsieg sowie drei Unentschieden und drei Erfolge für die Gastmannschaften gab es am Sonnabend. Damit sieht die Bilanz nach 167 Spielen (die Partie 1. FC Lok—1. FC Union steht noch aus) wie folgt aus: 70 Heim- und 54 Auswärtssiege, 43 Unentschieden.
- 23 Tore fielen am 24. Spieltag. Das waren durchschnittlich 3,28 pro Begegnung. Damit wurden bisher insgesamt in dieser Saison 462 Treffer erzielt (Ø 2,76).
- Sein zweites Selbsttor (insgesamt das fünfte in dieser Saison) „fabrizierte“ der Rieser Pfahl bei der 0:1-Auswärtsniederlage der Stahl-Elf gegen den 1. FC Union Berlin, nachdem er schon am 12. Spieltag beim 0:1 in Erfurt die Spielfeldentscheidung herbeigeführt hatte.
- Ein Strafstoß erzielte der Rostocker Klüßendorf. Damit waren bisher 25 Schützen 39mal vom 11-m-Punkt erfolgreich.
- Erstmals zu Torschützenehren kamen am 24. Spieltag Brach (Sachsenring) und Döbbelin (1. FC Magdeburg). Damit umfaßt die Torschützenliste nunmehr 182 Namen.
- Mit dem 4:4 zwischen dem FC Carl Zeiss und dem FC Hansa gab es das 21. Resultat in dieser Saison. Am häufigsten trennte man sich bisher 2:1 (31 X) und 1:0 (29 X).
- Am längsten ungeschlagen ist der BFC Dynamo, der zuletzt am 15. Spieltag in Erfurt 0:1 unterlag, seitdem zu sechs Siegen und drei Unentschieden kam.
- Am längsten ohne Sieg ist der FC Karl-Marx-Stadt, der zuletzt am 14. Spieltag durch einen 2:0-Heimerfolg über Sachsenring Zwickau zu einem Doppelpunktgewinn kam, danach drei Unentschieden erreichte und siebenmal unterlag.

Die besten Torschützen

Enke (HFC Chemie)	10
Neumann (1. FC Union Berlin)	9
Grüning (1. FC Magdeburg)	9
Hübner (FC Vorwärts)	8
Spandorf (FC Hansa Rostock)	8
Heinze (Dynamo Dresden)	8
Molata (FC Carl Zeiss Jena)	7
Thomas (1. FC Magdeburg)	7
Mecklenburg (BFC Dynamo)	7
Ebeling (1. FC Magdeburg)	6
Blankenburg (1. FC Lok Leipzig)	6
Feige (FC Hansa Rostock)	6
Eichhorn (1. FC Lok Leipzig)	6
Bielau (Sachsenring)	6
Pietruska (BFC Dynamo)	6
Hanke (FC Hansa Rostock)	6
Ganz (HFC Chemie)	6



Spielszene aus FC Vorwärts—BFC Dynamo mit Artur Ullrich, Hübner, Perffölz und Pietsch (von links nach rechts). Mit 2:1 setzten die Berliner ihre Serie ungeschlagener Spiele fort.
Foto: Mausolf

Langeweile kam nie auf

BFC Dynamo behauptete sich beim FC Vorwärts verdient mit 2:1

Beide Trainer machten nach der Partie Komplimente. Der BFC-Verantwortliche Herbert Schoen meinte: „Spielerisch gutes Niveau. Wir bemühten uns stets um ein torgefährliches, offensives Spiel.“ Sein Kollege Karl Trautmann urteilte: „Der BFC hinterließ von allen Mannschaften in Frankfurt den besten Eindruck.“

Beider Lob war, das sei unmißverständlich festgestellt, berechtigt, denn Langeweile kam nie auf. Pietschs spektakulärer Führungstreffer aus 30 Metern ins Dreieck sorgte für die Einstimmung, forderte den BFC, der vor allem im Mittelfeld Akzente setzte (Mecklenburg, Trieloff). Und Möglichkeiten besaß der Gast genügend, ja, sogar Riesenchancen für die frei durchlaufenden Troppa (4.) und Krüger (8.), die Besch jedoch prächtig vereitelte. Erst Mecklenburg machte es in der gleichen Situation beim

Siegestreffer besser. Allerdings stand die FCV-Abwehr oft Pate, denn Meinke operierte als Libero so, als wäre im Fußballspiel das Abseits eine neue Regel, in seiner Falle verfangen sich nicht die BFC-Akteure, sondern seine eigenen Mitspieler. „So sollte er niemals spielen“, kritisierte Karl Trautmann. Zum Glück verhinderte Besch Ärgeres.

In der Schlußphase warf der Gastgeber alles nach vorn, schnürte den Berliner Klub förmlich ein, verzettelte sich jedoch zu oft, wirkte auch kraftlos (Lehmann). Nur wenn Weichert zum Dribbling ansetzte, bei denen Troppa oft ungeschickt aussah, drohte dem vorzüglichen Rudwaleit Gefahr, doch die letzte große Chance vergab Franz (79.). „Der Sieg war wohl auch verdient“, konstatierte Herbert Schoen. In der Tat, die spielerische Reife und Überlegung lag beim Gast.

J. N.

1. 1. FC Lok Leipzig (1)
2. Dynamo Dresden (2)
3. Berliner FC Dynamo (3)
4. 1. FC Magdeburg (4)
5. 1. FC Union Berlin (7)
6. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (5)
7. FC Rot-Weiß Erfurt (6)
8. Hallescher FC Chemie (8)
9. FC Hansa Rostock (9)
10. FC Carl Zeiss Jena (10)
11. Wismut Aue (11)
12. Stahl Riesa (12)
13. FC Karl-Marx-Stadt (13)
14. Sachsenring Zwickau (14)

Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
23	15	5	3	52:23	+29	35:11
24	13	5	6	40:20	+20	31:17
24	11	9	4	35:21	+14	31:17
24	12	6	6	39:29	+10	30:18
23	13	2	8	27:27	—	28:18
24	11	6	7	35:28	+7	28:20
24	10	7	7	30:31	—1	27:21
24	10	6	8	40:38	+2	26:22
24	7	6	11	40:46	—	20:28
24	6	8	10	29:32	—3	20:28
24	5	9	10	29:40	—11	19:29
24	6	4	14	24:42	—18	16:32
24	2	8	14	16:46	—30	12:36
24	3	5	16	26:45	—19	11:37

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
11	8	2	1	31:12	18:4
12	7	2	3	22:11	16:8
12	4	7	1	14:9	15:9
12	9	1	2	28:14	19:5
12	9	—	3	16:11	18:6
12	6	4	2	19:9	16:8
12	6	3	3	15:11	15:9
12	5	4	3	19:16	14:10
12	5	2	5	22:18	12:12
12	4	3	5	20:17	11:13
12	3	3	6	18:21	9:15
12	2	3	7	13:21	7:17
12	1	6	5	9:15	8:16
12	1	3	8	8:23	5:19

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
12	7	3	2	21:11	17:7
12	6	3	3	18:9	15:9
12	7	2	3	21:12	16:8
12	3	5	4	11:15	11:13
11	4	2	5	11:16	10:12
12	5	2	5	16:19	12:12
12	4	4	4	15:20	12:12
12	5	2	5	21:22	12:12
12	2	4	6	18:22	8:16
12	2	5	5	9:15	9:15
12	2	6	4	11:19	10:14
12	4	1	7	11:21	9:15
12	1	2	9	7:31	4:20
12	2	2	8	18:22	6:18

Viertelfinal-Rückspiel im FDJ-Pokal der Jugend

- Lok Stendal—Motor Hennigsdorf 5:4 (1:2) — 1. Spiel 5:2
Torfolge: 0:1 Bunk (2.), 1:1 Horn (12.), 1:2 Restel (20.), 2:2 Horn (42.), 2:3 Wuttke (46.), 3:3 Horn (50.), 4:3 Küchler (54., Foulschloß), 4:4 Restel (68.), 5:4 Schildknecht (72.).
- Energie Cottbus—Motor WAMA Görlitz 5:0 (2:0) — 1. Spiel 4:0
Torfolge: 1:0 Kointzer (5.), 2:0 Röder (31.), 3:0 Kointzer (48.), 4:0 Kuhlee (58.), 5:0 Kuhlee (75.).
- Chemie Leipzig—Chemie Bitterfeld 1:0 (0:0) — 1. Spiel 2:2
Torschütze: Selka (65.).
- Wismut Gera—Sachsenring Zwickau 1:3 — 1. Spiel 0:3
- SG Hohenschönhausen—Traktor Friedland 5:0 (2:0) — 1. Spiel 7:0
Torfolge: 1:0 Liersch (22.), 2:0 J. Geißler (39.), 3:0 Lakotta (42.), 4:0 Lakotta (73.), 5:0 Liersch (67.).
- Lok Güstrow—Vorwärts Stralsund 0:2 (0:0) — 1. Spiel 1:2
- OT Apolda—Aktivist Kali Werra Tiefenort 1:0 (1:0) — 1. Spiel 3:4

Torschütze: Oertel (29.).
Freilos: Aufbau Schwedt

Vorrunde im „Junge Welt“-Pokal der Junioren (Hinspiele)

- Motor Lichtenberg—Stahl Eisenhüttenstadt 1:1 (1:0)
Torfolge: 1:0 Klemm (29.), 1:1 (61., Handstrafstoß).
- Energie Cottbus—Chemie Leipzig 1:2 (1:0)
Torfolge: 1:0 Wiesenberg (3.), 1:1 Reimer (67.), 1:2 Hoffmann (70.).
- Dynamo Schwerin—Stahl Brandenburg 0:0
- Lok/Vorwärts Halberstadt—Empor Halle 2:2 (0:0)
Torfolge: 0:1 Böhdorf (65.), 1:1 Voigt (70.), 1:2 Wendt (72.), 2:2 Intek (77.).
- Stahl Riesa—Wismut Gera 1:1 (1:1)
Torfolge: 0:1 Zunkel (30.), 1:1 Lundström (60.).
- Post-Neubrandenburg—Vorwärts Stralsund 2:1 (1:1)
Torfolge: 1:0 Minaschek (15.), 1:1 Gajnowski (16.), 2:1 Dumm (72.).
- Motor Eisenach—Sachsenring Zwickau 0:1 (0:0)
Torschütze: Wild (66.).
Freilos: Traktor Kaltensundheim
Rückspiele am nächsten Sonntag.

Junioren-Liga

Mittwoch: 1. FC Magdeburg—FC Carl Zeiss Jena 2:1; Sonntag: HFC Chemie gegen 1. FC Union Berlin 3:0, Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt 4:0, FC Vorwärts Frankfurt (O.)—1. FC Lok Leipzig 2:3, FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt 1:2, BFC Dynamo gegen 1. FC Magdeburg 1:1.

1. FC Lok Leipzig	16	36:25	22:10
Dynamo Dresden	16	32:25	21:11
1. FC Magdeburg	17	33:29	20:14
BFC Dynamo	16	36:20	19:13
FC Karl-Marx-Stadt	16	23:22	19:13
HFC Chemie	17	35:27	17:17
1. FC Union Berlin	17	33:29	17:17
FC Hansa Rostock	16	30:33	14:18
FC Vorw. Frankfurt (O.)	16	26:43	14:18
FC Carl Zeiss Jena	17	20:35	10:24
FC Rot-Weiß Erfurt	18	30:46	9:27

● Die nächsten Spiele (Jugend 12.30 Uhr, Junioren 14.00 Uhr): Mittwoch, den 11. Mai: BFC Dynamo—HFC Chemie, 1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock, FC Karl-Marx-Stadt—FC Vorwärts Frankfurt/O. (Junioren), FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden (Jugend), 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Dresden. Sonnabend, den 14. Mai: Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig. Sonntag, den 15. Mai: FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt, FC Hansa Rostock—BFC Dynamo.

FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen BFC Dynamo 1:2 (1:2)

FCV (weiß): Besch, Meinke (ab 69. Rath), Bohn, Kloschinski, Teichmann, Schneider (ab 74. Franz), Witt, Weichert, Hübner, Pietsch, Lehmann; Trainer: Trautmann.

BFC (weiß-rot): Rudwaleit, Krüger, Ziese, Perffölz, Artur Ullrich, Mecklenburg, Troppa, Trieloff, Pelka, Jahn, Pietruska; Trainer: Schoen.

Schiedsrichter: Goebel (Babelsberg); Torfolge: 1:0 Pietsch (11.), 1:1 Mecklenburg (32.), 1:2 Mecklenburg (42.).

FC Carl Zeiss Jena—FC Hansa Rostock 4:4 (2:1)

FC Carl Zeiss (blau-weiß/blau): Zimmermann, Körberlein, Goebel, Birnkammer, Grüner, Menge, Trocha, Schmied, Lobeda, Krause (ab 46. Molata), Werner (ab 71. Lengert); Trainer: Thomale.

FC Hansa (weiß-blau): Desens, Manthe, Maronn, Littmann, Klüßendorf, Lentz, Schulz, Wolter (ab 74. Mende), Hanke, Feige, Krentz; Trainer: Kaube.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Torfolge: 1:0 Krause (16.), 1:1 Krentz (26.), 2:1 Körberlein (42.), 3:1 Lobeda (72.), 3:2 Schulz (75.), 3:3 Hanke (82.), 4:3 Trocha (84.), 4:4 Klüßendorf (90., Foulschloß).

FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Lok Leipzig 0:3 (0:1)

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Benkert, Linde, Schlegel (ab 46. Becker), Herber, Appelt, Laslop, Geisenhöfner, Rustler, J. Weißhaupt, Vlay, Busse; Trainer: Menz.

1. FC Lok (blau-gelb): Müller, Wolfmann, Dennstedt, Treske (ab 50. Arnold), Liebers, Adamczak, Kaubitzsch (ab 65. Blankenburg), Teubel, Herrmann, Schieder; Trainer: Joerk.

Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Torfolge: 0:1 Teubel (37.), 0:2 Dennstedt (63.), 0:3 Herrmann (74.).

1. FC Union Berlin—Stahl Riesa 1:0 (1:0)

1. FC Union (weiß-rot): Hawa, Wunsch, Barleben, Katarzynski, Lüders, Jessa, Quade, Sauer, Wegener, Neumann, Dörfel (ab 68. Oelmann); Trainer: Heinen.

Stahl (schwarz-weiß): Scharf, Schanze, Wolf, Kral, Pfahl, Weidner, Donix, Müller, Lenart, Meinert, Köhn (ab 19. Gasde); Übungsleiter: Lüdecke.

Schiedsrichter: Henning (Rostock); Torschütze: 1:0 Pfahl (2., Selbsttor).

Sachsenring Zwickau gegen 1. FC Magdeburg 1:1 (0:0)

Sachsenring (weiß): Krebs, Wunderlich, Keller, Schmidt, Wohlrabe, Bülow, Häuser (ab 73. Brach), E. Hahn, Bielau (ab 65. Lucius), Bielmeier, Wottaw; Übungsleiter: Rentzsch.

1. FC Magdeburg (blau): Heine, Sandrock, Döbbelin, Weniger, Bading, Löffelmann, Ebeling, Klingler (ab 65. Neumann, ab 67. Fischbach), Grüning, Thomas, Hempel; Trainer: Kümmel.

Schiedsrichter: Dr. Hemmann (Greiz); Torfolge: 1:0 Brach (75.), 1:1 Döbbelin (80.).

Dynamo Dresden—Wismut Aue 1:1 (1:0)

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Hennig, V. Schmidt, Gehmlich, A. Schmidt, Trautmann, Beckert, Petersohn, Schöne (ab 80. Solich), Burkon, Richter; Trainer: Brunzlow.

Wismut (blau): Weißflog, Lein, Fiedler, Lammell, Dieke, Kochanek, Häcker, Seeiger, Colditz, Hecker, Leuschel; Übungsleiter: Fuchs.

Schiedsrichter: Siemon (Halle); Torfolge: 1:0 Beckert (5.), 1:1 Lein (65.).

FC Karl-Marx-Stadt gegen HFC Chemie 1:3 (0:2)

FCV (weiß-blau): Dreißig, Hickl, Lettau, Heß, Häuberer, Löschnner, Pelz, Wiedensee, Welzl, Petzold, Ihle; Trainer: Naumann.

HFC (rot-rot-weiß): Jaenecke, Streit, Goldstein, Demmer, Meichsner, Radsch, O. Wawrzyński, Kupfer, Enke, Müller, Ganz; Trainer: i. V. Sewe.

Schiedsrichter: Hagen (Dresden); Torfolge: 0:1 Ganz (3.), 0:2 Müller (20.), 0:3 Enke (65.), 1:3 Pelz (89.).

Jugend-Liga

Mittwoch: 1. FC Magdeburg—FC Carl Zeiss Jena 0:3; Sonntag: HFC Chemie gegen 1. FC Union Berlin 2:1, Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt 2:0, FC Vorwärts Frankfurt (O.)—1. FC Lok Leipzig 1:2, FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt 1:0, BFC Dynamo—1. FC Magdeburg 2:1.

FC Hansa Rostock	16	40:14	27:5
FC Karl-Marx-Stadt	16	37:19	25:7
BFC Dynamo	16	42:26	23:9
FC Carl Zeiss Jena	17	35:17	22:12
FC Rot-Weiß Erfurt	18	24:22	18:18
1. FC Lok Leipzig	16	31:33	16:16
HFC Chemie	17	21:33	14:20
FC Vorw. Frankfurt (O.)	16	20:29	11:21
1. FC Magdeburg	17	25:38	11:23
Dynamo Dresden	16	13:26	10:22
1. FC Union Berlin	17	15:46	5:29

BEZIRKE

Cottbus

Fortschritt Spremberg gegen TSG Lübbenau 2:1, Dynamo Lübben geg. Aktivist Schwarze Pumpe II 2:2, Aufbau Großräschen gegen Chemie Weißwasser 7:0, Einheit Forst gegen Lok Cottbus 2:1, Aufbau Hoyerswerda gegen Empor Mühlberg 0:0, Energie Cottbus II gegen TSG Tettau 3:1, Aktivist Brieske-Senftenberg II gegen Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 4:1.	
En. Cottbus II (A)	28 60:43 35
Dynamo Lübben	28 39:24 34
Br.-Senftg. II (N)	28 42:31 34
A. Schw. Pumpe II	28 40:33 31
Aufb. Großräschen	28 55:42 30
Chemie Guben (N)	28 57:48 30
TSG Lübbenau	28 46:40 29
Fort. Spremberg	28 34:42 28
Aufb. Hoyerswerda	28 37:47 27
M. Finsterwalde-S.	27 46:45 26
TSG Tettau	28 51:54 26
Emp. Mühlberg (N)	28 42:46 25
Lok Cottbus	28 24:41 25
Einheit Forst	28 34:35 24
Aktivist Laubusch	27 41:55 21
Chemie Weißwasser	28 34:60 21

Halle

Chemie Piesteritz gegen Stahl WW Hettstedt 3:1, Fortschritt Weißenfels gegen VEM Zörbig 3:2, Chemie Wolfen gegen Motor Dessau 2:1, Motor Ammendorf gegen WiWeNa Naumburg 1:0, Chemie Lützkendorf gegen Turbine Halle 0:0, MK Sangerhausen gegen Vorwärts Wolfen 4:2, Chemie Bitterfeld gegen Aktivist Amsdorf 5:0.	
Chemie Wolfen	26 56:27 39
WiWeNa Naumbg.	26 51:27 35
Vorwärts Wolfen	26 58:42 34
Mot. Ammendorf	26 42:39 31
Chemie Piesteritz	26 41:37 30
Motor Dessau	26 46:35 29
Fort. Weißenfels	26 45:37 27
Chem. Lützkendorf	26 36:36 24
MK Sangerhausen (N)	26 39:43 23
VEB Zörbig	26 41:51 23
Turbine Halle	26 36:39 20
St. WW Hettst. (N)	25 32:55 18
Aktivist Amsdorf	25 16:46 15
Ch. Bitterfeld (N)	26 31:56 14

Erfurt

Motor Eisenach gegen Motor Rudisleben 1:2, Lok Erfurt gegen Aktivist Menteroda 3:0, Landbau Bad Langensalza gegen ZSG Leinefelde 2:1, Motor Gispersleben gegen Glückauf Bleicherode 2:1, Empor Buttstädt gegen Glückauf Sondershausen 5:1, Motor Gotha gegen ZSG Waltershausen 1:0, Vorwärts Mühlhausen gegen OT Apolda 2:1, Motor Heiligenstadt gegen TSG Ruhla 1:1.	
Nachholspiel: Leinefelde gegen Gotha 1:0.	
ZSG Leinefelde	28 52:20 43
L. B. Langensalza	28 50:18 42
Motor Rudisleben	28 43:16 39
OT Apolda	28 40:35 32
Emp. Buttstädt (N)	28 47:46 30
Motor Gotha	28 30:30 29
Gl. Sondershausen	28 40:46 29
Aktivist Menteroda	28 46:47 28
Gl. Bleicherode	28 40:46 25
Motor Eisenach	28 34:42 24
Mot. Heiligenstadt	28 36:35 23
ZSG Waltershausen	28 24:33 23
Mot. Gispersl. (N)	28 33:49 23
V. Mühlhausen (N)	28 31:48 21
Lok Erfurt	28 36:50 20
TSG Ruhla	28 31:52 17

Berlin

Berliner VB gegen NARVA Berlin 1:0, Concordia Wilhelmshagen gegen Fortuna Biesdorf 3:1, Berolina Stralau gegen SG Friedrichshagen 2:1,	
--	--

Motor Wildau gegen Einheit Pankow 0:1, Motor Köpenick gegen Chemie Schmöckwitz 1:1, BSG Bergmann-Borsig gegen Sparta Berlin 4:1.	
Bergmann-Borsig	26 46:22 38
Fortuna Biesdorf	27 49:31 36
Einh. Pankow (A)	26 53:31 30
NARVA Berlin	26 55:35 28
BSG Luftfahrt	25 51:43 27
SG Hohenschönh.	25 36:31 27
Sparta Berlin (N)	26 45:39 27
Chem. Schmöckwitz	26 47:46 27
Berliner VB	26 39:44 27
Conc. Wilhelmshagen	26 27:35 24
Motor Wildau	26 35:34 23
Motor Köpenick	26 28:35 23
Berolina Stralau	26 28:44 23
SG Friedrichshag.	27 45:44 21
SF Johannisthal (N)	26 20:90 9

Magdeburg

Post Magdeburg gegen Traktor Gröningen 2:2, Lok Salzwedel gegen Stahl Ilsenburg 1:3, Empor Klein Wanzleben gegen Chemie Schönebeck 0:4, Einheit Burg gegen Motor/Vorwärts Oschersleben 3:3, Empor Tangermünde gegen Traktor/Aufbau Parey 3:2, Traktor Klötze gegen Aktivist Staßfurt 3:0, Motor Schönebeck gegen Lok Stendal II 1:2, Aktivist Gommern gegen Turbine Magdeburg 1:1.	
Chem. Schönebeck	28 64:28 40
Aktivist Gommern	28 50:34 36
Turb. Magdeburg	28 49:45 30
P. Magdeburg (N)	28 40:44 30
Tr. Gröningen (N)	28 44:51 28
Traktor Klötze	27 39:32 27
Lok Stendal II	27 34:34 27
Tr./Aufb. Parey	27 39:46 27
Motor Schönebeck	28 41:32 27
Emp. Kl. Wanzleb.	27 43:52 26
Akt. Staßfurt	28 42:43 26
Emp. Tangermünde	28 35:44 26
M./V. Oschersleben	28 39:49 26
Einheit Burg	28 49:48 25
Stahl Ilsenburg	28 42:48 24
Lok Salzwedel (N)	28 44:64 19

Neubrandenburg

Lok Pasewalk gegen Lok Anklam 2:2, Traktor Friedland gegen Traktor Carmzow 1:1, Lok Malchin gegen Einheit Ueckermünde 0:3, Einheit Strasburg gegen VB Waren 1:1, Traktor Gnoißen gegen Demminer VB 2:1, Union Wesenberg gegen Dynamo Röbbel 3:1, Motor Süd Neubrandenburg gegen Post Neubrandenburg II 0:0.	
Demminer VB	23 61:24 37
P. Neubrandenb. II	23 42:20 31
M. S. Neubrd. (N)	23 46:38 28
Dynamo Röbbel	23 43:32 26
Einheit Strasburg	23 48:44 24
Traktor Gnolzen	23 35:41 23
Lok Malchin	23 37:50 23
Tr. Carmzow (N)	23 33:42 22
Einh. Ueckermünde	23 40:37 21
Lok Anklam	23 38:38 21
Union Wesenb. (N)	23 37:48 20
Lok Pasewalk	23 39:54 20
Traktor Friedland	23 27:40 14
VB Waren	23 30:48 12

Potsdam

Staffel Nord: Stahl Hennigsdorf II gegen Lok Neustadt 3:2, Chemie Velten gegen Aufbau Zehdenick 4:2, Stahl Oranienburg gegen SG Sachsenhausen 1:1, Motor Rathenow gegen Chemie Premnitz 0:0, Traktor Häsen gegen SG Rhinow 4:0, Empor Wusterhausen gegen Elektronik Neuruppin 1:4, Traktor Altruppin gegen Einheit Nauen 1:2.	
Abschlussstand	
Chemie Premnitz	26 97:19 45
Motor Rathenow	26 55:34 38
Stahl Oranienburg	26 76:40 36
SG Sachsenhausen	26 45:25 34
Elektr. Neuruppin	26 60:31 33
Chemie Velten	26 66:45 31
St. Hennigsdorf II	26 51:43 29
Traktor Altruppin	26 52:49 27
Aufbau Zehdenick	26 47:53 25
Lok Neustadt	26 64:66 22
Einheit Nauen	26 39:43 22
SG Rhinow	26 18:77 11

E. Wusterhs. (N)	26 26:89 6
Traktor Häsen (N)	26 24:06 5

Staffel Süd: Stahl Brandenburg II gegen Vorwärts Bestensee 4:2, Lok Kirchmöser gegen Lok Brandenburg 1:2, Elektronik Teltow gegen Motor Teltow 1:1, DEFA Babelsberg gegen TSV Luckenwalde 4:0, Motor Süd Brandenburg gegen SG Bornim 3:1, Eintracht Glindow gegen Motor Ludwigsfelde 2:4, Motor Babelsberg II gegen Turbine Potsdam 4:1.	
Mot. S. Brandenb.	26 61:29 35
Motor Babels. II	26 64:32 35
Mot. Ludwigsfelde	26 58:34 33
Lok Brandenburg	26 44:35 33
Turbine Potsdam	26 65:44 31
Eintracht Glindow	26 53:36 31
Motor Teltow	25 59:36 28
SG Bornim	26 50:57 26
St. Brandenb. II	26 41:42 25
Vorw. Bestensee	26 42:48 25
TSV Luckenwalde	26 33:53 20
Lok Kirchmöser	25 39:65 18
Elektr. Teltow (N)	26 30:66 11
DEFA Babels. (N)	26 26:88 11

Schwerin

Einheit Perleberg gegen Hydraulik Parchim 2:0, Fortschritt Neustadt-Glewe gegen Aufbau Sternberg 1:1, Traktor Karstädt gegen ISG Schwerin 1:2, TSG Ludwigslust gegen Post Ludwigslust 1:1, Dynamo Schwerin II gegen TSG Gadebusch 0:1, Lok Bützow gegen Aufbau/Vorwärts Parchim 0:3, Aufbau Boizenburg gegen Dynamo Lütz 4:0.	
ISG Schwerin	21 60:20 33
Dyn. Schwerin II	23 49:23 33
Aufbau Boizenb.	23 67:37 29
F. Neustadt-Gl.	23 35:36 28
Aufb. Sternberg	22 43:35 25
Traktor Karstädt	23 41:32 25
TSG Ludwigsl.	22 29:30 23
Einh. Perleberg	23 39:41 23
Post Ludwigsl. (N)	23 24:28 23
Hydraulik Parchim	23 32:34 21
TSG Gadeb. (N)	22 39:37 20
Aufb./Vw. Parchim	22 26:29 20
Dynamo Lütz (N)	23 20:56 11
Lok Bützow	23 16:82 2

Rostock

Staffel West: Nachholspiel: Traktor Dorf Mecklenburg gegen Dynamo Wismar 0:2.	
Abschlussstand	
Mot. Ww. Warnem.	22 60:20 35
Tr. Df. Mecklenbg.	22 37:27 28
TSG Wismar II	22 35:22 27
Dynamo Wismar	22 44:32 26
Mot. Rostock (N)	22 48:39 26
Vw. Kühlungs. (N)	22 53:38 25
Emp. Kühlungs.	22 38:29 25
E. Grevesmühlen II	22 25:38 18
Traktor Satow	22 25:49 17
Dyn. Rostock-Mitte	22 35:40 16
HSG Rostock	22 18:38 12
Post Wismar	22 22:68 9

Staffel Ost: Nachtrag: Traktor Semlow gegen Traktor Behrenhoff 0:2.	
Abschlussstand	
Motor Wolgast	22 52:28 34
Vw. Stralsund II	22 60:32 32
KKW Greifswald II	22 47:28 30
Einh. Zinnowitz (N)	22 40:29 28
Lok Bergen (A)	22 47:32 27
Empor Säfinitz	22 45:34 25
Trakt. Behrenhoff	22 42:45 23
Einheit Grimmen	22 36:38 20
Motor Stralsund	22 36:38 19
Lok Stralsund	22 24:43 14
Traktor Semlow	22 26:52 9
Einheit Wiek (N)	22 17:73 3

Die Staffelsieger Motor Wolgast und Motor Warnowwerft Warnemünde tragen am 14. bzw. 21. Mai die Entscheidungsspiele um die Bezirksmeisterschaft und den Liga-Aufstieg aus. Absteiger sind Traktor Semlow, Einheit Wiek (Staffel Ost), Post Wismar und Einheit Grevesmühlen II (Staffel West), da die I. Mannschaft aus der Liga in die Bezirksliga absteigt.

spiele um die Bezirksmeisterschaft und den Liga-Aufstieg aus. Absteiger sind Traktor Semlow, Einheit Wiek (Staffel Ost), Post Wismar und Einheit Grevesmühlen II (Staffel West), da die I. Mannschaft aus der Liga in die Bezirksliga absteigt.

Suhl

Motor Sonneberg gegen Motor Suhl II 0:2, Aktivist Kali Werra Tiefenort II gegen Chemie Lauscha 1:2, Motor Schweina gegen Lok Schleusingen 3:0, Motor Breitenungen gegen Motor Schmalkalden 0:2, Fortschritt Geschwenda gegen Motor Steinach 3:4, Chemie Fehrenbach gegen Lok Meiningen 1:0, Motor Steinbach-Hallenberg gegen ESKA Hildburghausen 3:2.	
Motor Steinach	23 54:23 33
Kali Werra II	23 59:20 32
Lok Meiningen	23 43:35 28
Chemie Lauscha	23 32:29 25
M. Schmalkald. (N)	23 23:26 25
M. St.-Hallenberg	23 30:35 24
Motor Suhl II	23 35:34 23
Fort. Geschwenda	23 48:51 22
Motor Schweina	23 25:31 22
Chem. Fehrenbach	23 46:52 21
ESKA Hildburgh.	23 27:42 21
M. Sonneberg (N)	23 30:31 20
Lok Schleus. (N)	23 24:42 15
Motor Breitenungen	23 18:43 11

Leipzig

Turbine Markranstädt gegen Motor Schmölln 2:1, TSG MAB Schkeuditz gegen Chemie Leipzig II 1:0, Chemie Eilenburg gegen Motor Grimma 0:0, Rotation 1950 Leipzig gegen Fortschritt West Leipzig 2:3, Aktivist Borna gegen Chemie Böhlen II 1:0, Motor Lindenau gegen Motor Geithain 0:0, DHfK Leipzig gegen Lok Delitzsch 1:1, Motor Döbeln gegen Traktor Taucha 2:0.	
TSG Schkeuditz	26 50:30 38
Ch. Eilenburg (N)	25 35:23 32
DHfK Leipzig	26 39:25 29
Motor Schmölln (N)	26 46:40 28
Lok Delitzsch	26 28:28 28
Motor Grimma	25 37:30 27
Chem. Leipzig II	25 39:29 26
Chemie Böhlen	24 35:31 25
Motor Geithain	26 36:35 25
Turb. Markranstädt	26 28:31 25
Motor Döbeln	26 35:39 25
Motor Lindenau (N)	25 33:27 24
Aktivist Borna	25 38:34 21
Fort. W. Leipzig	25 34:44 21
Rot. 1950 Leipzig	26 32:46 20
Traktor Taucha	26 14:67 6

Dresden

Sachsenwerk Dresden gegen Motor Robur Zittau 0:2, Vorwärts Kamenz gegen Motor Bautzen 1:1, Motor Cossebaude gegen Stahl Riesa II 0:1, Motor WAMA Görlitz gegen FSV Lok Dresden II 4:1, Vorwärts Löbau gegen Wismut Pirna-Copitz 0:1, Chemie Riesa gegen Stahl Freital 1:0, Fortschritt Großenhain gegen Robotron Radeberg 2:1, TU Dresden gegen Motor TuR Dresden-Übigau 1:0.	
Mot. WAMA Görlitz	27 59:19 47
Motor Robur Zittau	27 50:16 42
Vorwärts Kamenz	27 53:31 34
Wism. Pirna-Copitz	27 45:30 33
Stahl Freital	27 43:37 33
Vorwärts Löbau	27 42:30 30
Motor Bautzen (A)	27 39:30 29
Robotron Radeberg	27 51:41 27
FSV Lok Dresden II	27 32:39 23
Stahl Riesa II (A)	27 24:37 22
Sachsenw. Dresden	27 20:39 20
F. Großenhain (N)	27 28:60 20
TU Dresden (N)	27 24:47 20
M. TuR Dr.-Übigau	27 24:36 19
Motor Cossebaude	27 21:46 19
Chemie Riesa	27 28:55 14

Karl-Marx-Stadt

Fortschritt Meerane gegen Einheit Auerbach 1:1, Blau-Weiß Gersdorf gegen SG Sosa	
--	--

1:4, Union Freiberg gegen TSG Stollberg 0:0, Wismut/Rotation Crossen gegen Motor Brand-Langenau 7:0, Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt gegen Motor Ascota Karl-Marx-Stadt 1:1, Wismut Aue II gegen Traktor Pfaffroda 2:2, Vorwärts Plauen II gegen Blau-Weiß Reichenbach 3:0, Motor Wema/Aufbau Plauen gegen Sachsenring Zwickau II 2:3, Fortschritt Treuen gegen Chemie Glauchau 1:3.	
--	--

Chemie Glauchau	32 66:33 45
M. A. K.-M.-Stadt	32 60:30 44
Vorw. Plauen II	32 85:40 42
M. W./A. Plauen	32 48:27 40
Wismut Aue II (A)	32 68:40 39
S. Zwickau II (A)	32 62:48 38
F. H. K.-M.-St. (N)	32 52:34 37
SG Sosa	32 61:42 34
Fort. Meerane	32 41:33 34
W./Rot. Crossen (N)	32 61:55 34
Einheit Auerbach	32 43:52 34
TSG Stollberg	32 51:58 30
Union Freiberg	32 39:53 30
Fortschr. Treuen	32 49:61 27
Bl.-W. Reichenbach	32 27:56 22
M. Br.-Langen. (N)	32 23:82 17
Bl.-W. Gersd. (N)	32 47:91 15
Trakt. Pfaffroda (N)	32 36:84 12

Gera

Motor Schott Jena gegen Chemie Kahla 1:1, Motor Saalfeld gegen Chemie Schwarz 1:2, Möbelkombinat Eisenberg gegen Einheit Elsterberg 5:1, Franken Wurzbach gegen Wismut Gera II 0:5, Dynamo Gera gegen Fortschritt Münchensdorf 0:3, Greika Greiz gegen Stahl Silbitz 2:2, Einheit Rudolstadt gegen Stahl Maxhütte 5:1, Motor Neustadt gegen FC Carl Zeiss Jena II 1:0.	
--	--

Wismut Gera II	29 72:25 46
Dynamo Gera	29 64:37 40
Motor Neustadt	29 40:30 33
FC C. Z. Jena II (A)	29 51:39 33
Ch. Schwarz (A)	29 45:30 32
Mot. Schott Jena	29 39:41 30
Chemie Kahla	29 36:37 29
Einh. Elsterb. (N)	29 51:52 28
Stahl Silbitz	29 38:34 27
MK Eisenberg (N)	29 42:43 26
Greika Greiz	29 37:43 26
F. Münchensd.	29 38:45 26
Einh. Rudolstadt	29 33:47 26
Motor Saalfeld	29 26:40 26
Franken Wurzbach	29 39:72 22
Stahl Maxhütte	29 21:57 13

Freundschaftsspiele

Aktivist Espenhain gegen Fortschritt Weida 3:1 (1:0), Empor Kühlungsborn gegen KKW Greifswald 2:2 (0:1), KKW Greifswald gegen Motor Eberswalde 5:2 (1:1).	
---	--

Nachwuchs trifft in Poprad auf ČSR

Die Nachwuchsauswahl des DFV der DDR mißt am Mittwoch in Poprad mit dem ČSR-Nachwuchs die Kräfte. Das Aufgebot der DDR:

Schwerdtner, Rudwaleit, Terletzki, Jüngling, Sträßer (alle BFC Dynamo), Oevermann, Brauer, Noack (alle FC Carl Zeiss), Hause (FC Vorwärts), Roth, Rietzschel, Kühn (alle 1. FC Lok), Mischinger (FC Hansa), Iffarth, Lindemann (beide FC Rot-Weiß).

Es konnte auch sehr viel höher ausgehen

Von Günter Simon

FC Vorwärts Frankfurt (Oder)-Fortuna Düsseldorf 2:1 (0:0)

FC Vorwärts (weiß-grün mit weißem Längsstreifen): Kreutzer, Hause, Schuth, Andreßen, Geyer, Probst, Wruck, Segger, Otto, Conrad (ab 63. Nachtgall), Enzmann (im 1-2-4-3); Trainer: Wolf.

Fortuna (weiß-rot): Woyke, Hickersberger (ab 71. Busch), Baltes, Zimmermann (ab 71. Hesse), Kriegler, Zewe, Brei, Köhnen, Seel, Geyer, Bommer - (im 1-3-4-2); Trainer: Weise. Schiedsrichterkollektiv: Männig, Riedel, Einbeck (alle

DDR); Zuschauer: 15 500 am vergangenen Mittwoch; Torfolge: 1:0 Segger (68.), 2:0 Kriegler (83., Selbsttor), 2:1 Geyer (89.).

Im Achtelfinale des III. UEFA-Cups, 1973/74, unterlag die Düsseldorfer Fortuna beim 1. FC Lok Leipzig 0:3. Eine ähnliche und noch weitaus höhere Niederlage lag diesmal durchaus im Bereich der Tormöglichkeiten, die sich unserem Armee-Sportklub boten. „Nach selbstbewußter Vorarbeit fehlt ihnen gegenwärtig noch die Souveränität, um dann auch im Strafraum überlegt zu verwandeln“, resümierte Wer-

ner Wolf. Gemeint waren die jungen Burschen, die noch reifen müssen.

Tatsächlich resultierten aus der ständigen Feldüberlegenheit des FCV gegen den Elften der BRD-Bundesliga (mit der viertbesten Auswärtsbilanz von 14:18 Punkten!) gleich zehn verheißungsvolle Strafraumaktionen. Gleich sechs Spieler, nämlich Probst (3., Pfosten), Conrad, Segger (33., Kriegler rettet auf der Linie), Otto (40., Zimmermann klärt vor der Linie), Enzmann und Geyer, waren daran beteiligt.

Abgesehen von der tech-

nischen Eleganz des Österreicherers Hickersberger, der angedeuteten Schußkraft Zimmermanns und der präzisen Freistoßausführung Geyes (8

amtliches des DFV der DDR

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonnabend, den 21. Mai 1977,
15.00 Uhr,
Nachwuchs-Oberliga 13.15 Uhr**

Oberliga

- Spiel 176 FC Vorwärts Frankfurt (O.)
gegen FC Karl-Marx-Stadt**
SK: Prokop, Scheurell, Müller
NW-OL: Henning
- Spiel 177 Sachsenring Zwickau gegen
HFC Chemie**
SK: Einbeck, Horning, Lucas
NW-OL: Dr. Hemmann
- Spiel 178 Dynamo Dresden-BFC Dynamo**
SK: Di Carlo, Streicher, Walter
NW-OL: Anhut

- Spiel 179 1. FC Union Berlin gegen
1. FC Magdeburg**
SK: Kirschen, Männig, Heinz
NW-OL: Ziller
- Spiel 180 FC Rot-Weiß Erfurt gegen
Wismut Aue**
SK: Bahrs, Roßner, Supp
NW-OL: Rossler
- Spiel 181 FC Hansa Rostock-Stahl Riesa**
SK: Glöckner, Stumpf, Goebel
NW-OL: Sparwasser
- Spiel 182 FC Carl Zeiss Jena gegen
1. FC Lok Leipzig**
SK: Riedel, Stenzel, Hagen
NW-OL: Habermann

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonntag, den 22. Mai 1977,
15.00 Uhr**

Aufstiegsspiele zur Oberliga

- Spiel 7 Vorwärts Stralsund gegen
Stahl Hennigsdorf**
SK: Kulicke, Bude, Siemon
- Spiel 8 Wismut Gera-Chemie Leipzig**
SK: Heinemann, Peschel, Sket
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

EINWÜRFE

Das Pokalfinale in Wales bestreiten am 16. und 18. Mai mit Hin- und Rückspiel Cardiff City (II. Division) und Shrewsbury (III. Division). **Servette Genf** gewann den Ligapokal der Schweiz mit 2 : 0 (0 : 0) gegen Neuchâtel Xamax und qualifizierte sich damit für den UEFA-Cupwettbewerb 1977/78.

In der spannenden Endphase der englischen Meisterschaft ist eine zunehmende Hektik zu verzeichnen. Am vergangenen Wochenende gab es mit Smith (Stoke City) und Kidd (Manchester City) zwei Feldverweise und außerdem 24 Verwarnungen.

Das Südamerika-Qualifikationsturnier für die WM 1978 wird vom 24. bis 31. Juli in Cali (Kolumbien) ausgetragen. Das entschied die FIFA-Exekutive in Monte Carlo, nachdem sich die drei Gruppensieger Brasilien, Peru und Bolivien nicht über einen neutralen Ort einigen konnten. Die Termine: 24. 7.: Brasilien gegen Peru, 27. 7.: Brasilien gegen Bolivien, 31. Juli: Peru gegen Bolivien. Zwei Mannschaften erreichen die WM-Endrunde, während der Drittplazierte Ausscheidungsspiele mit dem Sieger der Europagruppe 9 bestreiten muß.

Um den Preis der Zeitung „Sowjetski Sport“ spielen die Oberligamannschaften der UdSSR (ohne Nationalspieler) während der Meisterschaftspause vom 4. bis 20. Mai. In dieser Zeit werden die WM-Qualifikationsspiele mit Griechenland (10. Mai) und Ungarn (18. Mai) ausgetragen.

fuwo- Archiv

Die europäischen Landesverbände

10. WALES



- **Name:** The Football Association of Wales, Limited.
- **Anschrift:** 3 Fairy Road, Wrexham, Denbigshire LI 137 PS.
- **Gegründet:** 1876.
- **Mitglied der FIFA:** seit 1910 bis 1920; dann Austritt und erneute Mitgliedschaft von 1924 bis 1928 und seit 1946; der **UEFA:** seit 1954.
- **Größte Stadien:** Ninian Park Cardiff, 58 000; Racecourse Ground Wrexham, 35 000; Stebonheath Park Llanelli, 35 000; Vetch Field Swansea, 30 000; Somerton Park Newport, 25 000.

- **Klubs:** 1 200; **Anzahl der Spieler:** 39 000.
- **Auswahlfarben:** weiße Hose, rotes Hemd oder ganz in Gelb.
- **Auswahltrainer:** Mike Smith.
- **In der WM:** Endrundenteilnehmer 1958 (Schweden).
- **In der EM:** Keine Endrundenteilnahme.
- **Länderspiele gegen die DDR:** 4 Spiele; 1 Sieg, 3 Niederlagen; 19. 5. 1957 1 : 2 (1 : 1) in Leipzig; 25. 9. 1957 4 : 1 (3 : 0) in Cardiff; 16. 4. 1969 1 : 2 (0 : 1) in Dresden; 22. 10. 1969 1 : 3 (0 : 0) in Cardiff.

Die Pokalsieger

(eine Landesmeisterschaft wird nicht ausgespielt; die Waliser Klubs spielen in den vier englischen Divisionen)

1878 Wrexham, 1879 Newton, 1880 bis 1882 Druids, 1883 Wrexham, 1884 Oswestry, 1885, 1886 Durida, 1887, 1888 Chirk, 1889 Bangor, 1890 Chirk, 1891 Shrewsbury Town, 1892 Chirk, 1893 Wrexham, 1894 Chirk, 1895 Newton, 1896 Bangor, 1897 Wrexham, 1898, 1899 Druids, 1900 Aberystwyth, 1901 Oswestry, 1902 Wellington, 1903 Wrexham, 1904 Druids, 1905 Wrexham, 1906 Wellington, 1907 Oswestry, 1908 Chester, 1909 bis 1911 Wrexham, 1912 Cardiff City, 1913 Swansea, 1914, 1915 Wrexham, 1916 bis 1919 ausgefallen, 1920 Cardiff City, 1921 Wrexham, 1922, 1923 Cardiff City, 1924, 1925 Wrexham, 1926 Ebbw Vale, 1927, 1928 Cardiff City, 1929 Connah's Quay, 1930 Cardiff City, 1931 Wrexham, 1932 Swansea, 1933 Chester, 1934 Bristol City, 1935 Tranmore Rovers, 1936, 1937 Crew, 1938 Shrewsbury, 1939 South Liverpool, 1940 Wellington, 1941 bis 1946 ausgefallen, 1947 Chester, 1948 Lovells Athletic, 1949 Merthyr Tydfil, 1950 Swansea, 1951 Merthyr Tydfil, 1952, 1953 Rhyl, 1954 Flint Town United, 1955 Barry Town, 1956 Cardiff City, 1957, 1958 Wrexham, 1959 Cardiff City, 1960 Wrexham, 1961 Swansea, 1962 Bangor, 1963 Borough United, 1964, 1965 Cardiff City, 1966 Swansea, 1967 bis 1971 Cardiff City, 1972 Wrexham, 1973, 1974 Cardiff City, 1975 Wrexham, 1976 Cardiff City.

City, 1921 Wrexham, 1922, 1923 Cardiff City, 1924, 1925 Wrexham, 1926 Ebbw Vale, 1927, 1928 Cardiff City, 1929 Connah's Quay, 1930 Cardiff City, 1931 Wrexham, 1932 Swansea, 1933 Chester, 1934 Bristol City, 1935 Tranmore Rovers, 1936, 1937 Crew, 1938 Shrewsbury, 1939 South Liverpool, 1940 Wellington, 1941 bis 1946 ausgefallen, 1947 Chester, 1948 Lovells Athletic, 1949 Merthyr Tydfil, 1950 Swansea, 1951 Merthyr Tydfil, 1952, 1953 Rhyl, 1954 Flint Town United, 1955 Barry Town, 1956 Cardiff City, 1957, 1958 Wrexham, 1959 Cardiff City, 1960 Wrexham, 1961 Swansea, 1962 Bangor, 1963 Borough United, 1964, 1965 Cardiff City, 1966 Swansea, 1967 bis 1971 Cardiff City, 1972 Wrexham, 1973, 1974 Cardiff City, 1975 Wrexham, 1976 Cardiff City.



Interessante Arbeit mit Perspektive

- Wir realisieren als Generalauftragnehmer**
- Bauwerke und bauliche Anlagen der Industrie und Lagerwirtschaft
 - Gesellschaftsbauten
 - Sonderbauten
- Wir bieten vielseitige Einsatzmöglichkeiten für**
- Hoch- und Fachschulkader des Bauwesens (alle Fachrichtungen)
 - Facharbeiter aller Berufe des Bauwesens wie
 - Maurer
 - Betonbauer
 - Zimmerer
 - Stahlbauer
 - Baumaschinenschlosser
 - Berufe der bautechnischen Ausbaugewerke

- Baumaschinisten
 - Kraftfahrer
 - Transportarbeiter
- Wir garantieren**
- vorteilhafte Bedingungen der Entlohnung nach dem RKV für die zentralgeleiteten Kombinate des Industriebaus
 - eine zusätzliche Belohnung ab 2-jähriger Zugehörigkeit zu unserem Betrieb
 - leistungsabhängige Gehaltszuschläge
 - Mehr- und Zeitlohnprämien
 - Wettbewerbsprämien
 - Jahresendprämien nach den gesetzlichen Bestimmungen
 - Zusatzurlaub in Abhängigkeit von der Jahresplanerfüllung
 - einen Treueurlaub ab 3-jähriger Betriebszugehörigkeit

- Trennungsgeld nach gesetzlicher Grundlage
 - günstige Bedingungen der Alters- und Invalidenrentenberechnung
- Wir sichern**
- Wohnraumbereitstellung ca. 1 Jahr nach Antragstellung
 - günstige Arbeits- und Lebensbedingungen bei hohen gesellschaftlichen und fachlichen Anforderungen
- Interessenten richten ihre Bewerbung an:**
- VEB Bau- und Montagekombinat Ost
Betrieb GAN für Spezialbauten
Abt. Kader
133 Schwedt/Oder
Passower Chaussee
PSF 161

Reg.-Nr. III/49/76
DEWAG Werbung Berlin,
Anzeigenzentrale



WM-QUALIFIKATION

Jugoslawien: Katalinic, Buljan (ab 46. Savic), Katalinski, Peruzovic, Mijinic, Oblak, Jerkovic, Surjak, Popivoda, Bajevic (ab 46. Filipovic), Dzajic.

Rumänien: Christian, Cheran, Sames, Satmareanu IL, Vigu, Romila, Bölöni, Jordanescu, Crisan (ab 81. Balaci), Dudu Georgescu, Zamfir.

Schiedsrichter: Moshe Eskennazi (Israel); Zuschauer: 60 000 am Sonntag in Zagreb; Torfolge: 0:1 Dudu Georgescu (39.), 0:2 Jordanescu (43.).

Tabellenstand
Rumänien 2 2 — 3:0 4:0
Spanien 2 1 — 1:1 2:2
Jugoslawien 2 — 2:0 3:0 4

POLEN

Mittwoch: Stal Mielec gegen KS Lodz 2:1, Slask Wroclaw gegen Wisla Krakow 2:0, Legia Warschau gegen GKS Tychy 2:1, Szombierki Bytom gegen Odra Opole 3:0, Widzew Lodz gegen ARKA Gdynia 0:0, Pogon Szczecin gegen ROW Rybnik 3:1, Ruch Chorzow gegen Zagłębie Sosnowiec 1:3, Gornik Zabrze gegen Lech Poznan 4:1, Sonntag: ARKA Gdynia gegen Gornik Zabrze 2:2, Lech Poznan gegen Pogon Szczecin 5:0, KS Lodz gegen Widzew Lodz 0:1, Odra Opole gegen Ruch Chorzow 0:0, ROW Rybnik gegen Legia Warschau 2:0, GKS Tychy gegen Slask Wroclaw 1:1, Wisla Krakow gegen Szombierki Bytom 3:1, Zagłębie Sosnowiec gegen Stal Mielec 0:0.

Slask Wroclaw	26	32:28	35
Gornik Zabrze	26	36:28	32
KS Lodz	26	32:22	31
Widzew Lodz	26	40:30	30
Stal Mielec (N)	26	37:28	30
Pogon Szczecin	26	33:38	30
Zagłębie Sosnowiec	26	30:24	29
Ruch Chorzow	26	30:32	26
Szombierki Bytom	26	30:31	25
Wisla Krakow	26	30:30	24
Legia Warschau	26	32:35	24
ARKA Gdynia (N)	26	25:28	24
Odra Opole (N)	26	32:33	23
GKS Tychy	26	29:34	19
ROW Rybnik	26	27:39	17
Lech Poznan	26	29:44	17

ČSSR

Skoda Plzen gegen VSS Kosice 3:0, Frydek-Mistek gegen Inter Bratislava 0:0, Lok Kosice gegen TJ Trencin 5:3, Dukla Prag 26 53:27 36, Slavia Prag 25 47:26 34, Inter Bratislava 26 46:30 32, Zbrojovka Brno 26 41:32 32, Lok Kosice 26 49:52 27, Skoda Plzen 27 36:34 27, TJ Trencin 27 37:42 27, Slovan Bratislava 25 36:29 25, Banik Ostrava (M) 25 31:28 24, Union Teplice 24 38:38 23, Bohemians Prag 25 26:30 23, Sparta Prag (P, N) 25 35:40 23, ZVL Zilina 25 33:38 23, Spartak Trnava 26 22:43 22, Frydek-Mistek 26 32:41 21, VSS Kosice 27 32:64 12

UNGARN

Bekescsaba gegen Vasas Budapest 2:3, Haladas Szombathely gegen Raba ETO Győr 2:0, Zalaegerszeg TE gegen BTC Salgotarjan 4:1, Dunaujvaros gegen Videoton Szekesfehervar 0:0, Dorog gegen Banyasz Tatabanya 0:2, VTK Diosgyor gegen Rakoczi Ka-

posvar 0:0, MTK/VM Budapest gegen Szeged OL 3:0, Honved Budapest gegen Dozsa Ujpest 2:2, Ferencvaros Budapest gegen SC Csepel 3:3, Dozsa Ujpest 27 77:40 41, Vasas Budapest 27 81:37 40, Honved Budapest 27 43:30 39, Fer. Budap. (M,P) 27 62:30 38, Hal. Szombathely 27 43:30 34, MTK/VM Budapest 27 44:40 29, Vid. Szekesfeherv. 27 50:37 28, Raba ETO Győr 27 39:36 28, Ban. Tatabanya 27 44:43 26, VTK Diosgyor 27 33:40 26, Zalaegerszeg TE 27 36:36 24, Bekescsaba 27 31:41 23, Kaposvar Rakoczi 27 28:36 21, Szeged OL 27 24:55 20, SC Csepel 27 31:45 19, Dunaujvaros (N) 27 28:47 19, BTC Salgotarjan 27 32:60 19, Dorog (N) 27 20:63 12

BULGARIEN

Lewski/Spartak Sofia gegen Lok Sofia 2:1, ZSKA Sofia gegen Trakia Plowdiw 1:1, Lok Plowdiw gegen Marek Stanke Dimitroff 1:0, Botew Wratza gegen Akademik Sofia 0:0, Blagowgrad Pirin gegen Beroe Stara Zagora 2:1, Sliven gegen Akademik Swischtow 4:1, Spartak Warna gegen Minior Pernik 1:1, L./Spartak Sofia (P) 26 58:30 37, ZSKA Sofia (M) 26 41:24 34, M. S. Dimitroff (N) 26 39:25 33, Slawia Sofia 24 41:31 28, Botew Wratza 25 28:28 28, Lok Plowdiw 26 29:29 27, Pirin Blagowgrad 26 22:25 27, Beroe Stara Zagora 26 32:46 26, Sliven 26 36:37 24, Lok Sofia 26 34:36 24, Akadem. Swischtow 26 32:40 24, Trakia Plowdiw 25 32:34 23, Akademik Sofia 26 17:23 22, Minior Pernik 26 28:33 20, Spartak Warna 26 34:41 19, Dunaw Russe 24 16:37 14

BRD

Hamburger SV gegen MSV Duisburg 2:0, 1. FC Köln gegen VfL Bochum 6:1, 1. FC Saarbrücken gegen Borussia Mönchengladbach 2:2, Bayern München gegen Karlsruher SC 5:0, Fortuna Düsseldorf gegen 1. FC Kaiserslautern 2:3, Eintracht Braunschweig gegen Werder Bremen 0:1, Tennis Borussia West Berlin gegen Borussia Dortmund 2:3, Schalke 04 gegen Hertha BSC West Berlin 4:0, Rot-Weiß Essen gegen Eintracht Frankfurt 1:8, B. Mönchengl. (M) 32 51:31 41, FC Schalke 04 32 71:49 39, Eintr. Braunsch. 32 47:37 39, Eintracht Frankfurt 32 82:55 38, 1. FC Köln 32 78:60 36, FC Bayern Münch. 32 71:61 36, Hamburger SV (P) 32 61:53 36, MSV Duisburg 32 57:46 34, Bor. Dortmund (N) 32 70:58 34, Werder Bremen 32 51:56 32, Fort. Düsseldorf 32 48:47 31, Hertha BSC Wbln. 32 52:52 31, 1. FC Kaiserslaut. 32 50:52 29, VfL Bochum 32 45:55 29, 1. FC Saarbr. (N) 32 39:52 26, Karlsruher SC 32 50:69 26, Rot-Weiß Essen 32 44:94 20, TB West Berlin (N) 32 43:83 19

ÖSTERREICH

Grazer AK gegen Sw. Innsbruck 1:1, Linzer ASK gegen Sturm Graz 0:0, Admira/Wacker Wien gegen Rapid Wien 2:2, Austria/Wiener AC gegen Vienna Wien 3:4, Austria Salzburg gegen VOEST Linz 2:1, Sw. Innsbruck 28 45:19 41, Aus./Wiener AC (M) 28 56:37 37, Rapid Wien (P) 28 48:30 35, Adm./Wacker Wien 28 35:36 29, Vienna Wien (N) 28 28:32 25, Linzer ASK 28 38:43 25, VOEST Linz 28 34:38 24, Grazer AK 28 29:42 24, Sturm Graz 28 30:43 22, Austria Salzburg 28 25:48 18

TURKEI

Galatasaray Istanbul gegen Adanaspor 3:2, Trabzonspor gegen Eskisehirspor 2:0, Samsonspor gegen Besiktas Istanbul

0:1, Adanademirspor gegen Fenerbahce Istanbul 0:0, Bursaspor gegen Zonbuldakspor 2:0, Mersin Idmayurdu gegen Göztepe Izmir 2:0, Altay Izmir gegen Orduspor 2:0, Boluspor gegen Giresunspor 2:1, Trabzonspor (M) 26 37:9 39, Ferner. Istanbul 26 25:14 32, Besiktas Istanbul 26 35:19 31, Altay Izmir 26 28:19 31, Galat. Istanbul (P) 26 33:24 29, Boluspor 26 26:29 28, Eskisehirspor 25 21:18 27, Orduspor 25 20:23 24, Samsonspor (N) 26 17:18 24, Bursaspor 24 28:27 24, M. Idmayurdu (N) 25 19:24 24, Adanademirspor 26 17:29 23, Göztepe Izmir 26 17:27 21, Zonguldakspor 25 16:28 20, Adanaspor 26 23:38 18, Giresunspor 26 16:32 15

ENGLAND

Wochentagsspiele: FC Arsenal London gegen Derby County 0:0, FC Liverpool gegen Manchester United 1:0, Sonnabend: FC Arsenal London gegen FC Middlesbrough 1:1, Aston Villa gegen Leeds United 2:1, Bristol City gegen Manchester United 1:1, FC Everton gegen FC Coventry City 1:1, Ipswich Town gegen Newcastle United 2:0, Leicester City gegen West Bromwich Albion 0:5, Manchester City gegen Tottenham Hotspur 5:0, Queens Park Rangers gegen FC Liverpool 1:1, Stoke City gegen Norwich City 0:0, FC Sunderland gegen Birmingham City 1:0, West Ham United gegen Derby County 2:2, FC Liverpool (M) 39 61:31 55, Manchester City 40 57:35 52, Ipswich Town 40 66:38 51, Newcastle United 39 61:44 47, Aston Villa 36 61:44 47, Manchester United 39 64:51 45, FC Arsenal London 41 62:56 43, W. Br. Albion (N) 39 58:50 42, Leicester City 39 46:57 40, FC Middlesbrough 41 40:45 40, Leeds United 38 47:49 39, Norwich City 41 45:62 36, FC Everton 36 55:61 34, Birmingham City 40 48:55 34, Derby County 40 48:55 34, FC Coventry City 38 46:54 33, Stoke City 39 24:44 33, FC Sunderland (N) 40 44:50 33, Queens P. Rangers 37 42:47 32, Tottenham Hotspur 41 46:72 31, West Ham United 38 39:62 30, Bristol City (N) 38 33:45 29

NIEDERLANDE

FC Utrecht gegen Telstar Velsen 3:1, FC Twente gegen Go Ahead Deventer 4:2, VV Venlo gegen Feyenoord Rotterdam 2:0, NAC Breda gegen FC Amsterdam 2:0, Ajax Amsterdam gegen Roda JC Kerkrade 1:2, Sparta Rotterdam gegen NEC Nijmegen 5:0, FC Den Haag gegen De Graafschap 3:0, PSV Eindhoven gegen AZ 67 Alkmaar 2:0, FC Haarlem gegen FC Eindhoven 3:2, Ajax Amsterdam 33 62:26 51, AZ Alkmaar 67 33 73:28 44, Feyen. Rotterdam 33 64:33 44, PSV Eindhv. (M,P) 33 63:33 43, Roda JC Kerkrade 33 50:35 40, FC Utrecht 33 57:62 38, Sparta Rotterdam 33 52:45 36, NAC Breda 33 41:50 34, FC Den Haag 33 49:40 32, FC Twente 33 50:39 31, FC Haarlem (N) 33 35:46 29, Go Ahead Denvent. 33 39:61 29, FC Venlo (N) 33 34:52 27, Telstar Velsen 33 35:56 26, FC Eindhoven 33 30:61 24, NEC Nijmegen 33 41:54 23, FC Amsterdam 33 33:56 23, De Graafschap 33 28:59 20

BELGIEN

FC Antwerpen gegen SK Beveren-Waas 2:1, RSC Anderlecht gegen Waregem 2:0, FC Mecheln gegen FC Lüttich 2:3, WK Kortrijk gegen RWD Molenbeek 1:0, Standard Lüttich gegen Lierse SK 1:1, SC Lokeren gegen AC Beerschot Antwerpen 4:1, SC Charleroi gegen AS Ostende 1:1, FC Win-

terslag gegen CS Brügge 3:1, FC Brügge (M) 31 62:27 47, RSC Anderlecht (P) 32 66:35 44, RWD Molenbeek 32 56:33 42, Standard Lüttich 32 41:26 40, SC Lokeren 32 51:37 36, SC Waregem 32 46:38 34, Lierse SK 32 43:39 34, AC B. Antwerpen 32 56:49 33, FC Antwerpen 32 39:45 33, CS Brügge 32 53:50 32, FC Winterslag (N) 32 40:41 30, WK Kortrijk (N) 32 38:43 30, SK Beveren-Waas 32 31:40 29, FC Beringen 31 36:50 25, SC Charleroi 32 26:41 25, FC Lüttich 32 34:74 21, AS Ostende 32 38:61 20, FC Mecheln 32 35:62 19

SPANIEN

FC Malaga gegen Uniao Las Palmas 0:2, FC Sevilla gegen Celta Vigo 2:0, Atletico Bilbao gegen FC Elche 1:1, FC Burgos gegen FC Valencia 4:1, CF Barcelona gegen Espanol Barcelona 4:2, Real Saragossa gegen Atletico Madrid 0:2, FC Salamanca gegen Betis Sevilla 0:1, Hercules Alicante gegen Real San Sebastian 2:0, Nachtrag: Uniao Las Palmas gegen Real Madrid 4:2, Real San Sebastian gegen CF Barcelona 0:0, Atl. Madrid (P) 32 59:29 45, CF Barcelona 32 66:33 42, Atletico Bilbao 32 52:42 36, Uniao Las Palmas 32 53:49 34, Betis Sevilla 31 40:39 33, FC Valencia 32 49:44 33, Espanol Barcelona 32 58:59 33, FC Sevilla 32 31:37 33, Real S. Sebastian 33 52:39 32, FC Salamanca 32 30:31 32, Real Madrid (M) 31 52:49 31, FC Elche 32 44:46 31, Hercules Alicante 32 34:38 31, FC Burgos (N) 32 43:48 30, Real Saragossa 32 41:49 29, Racing Santander 31 36:57 26, Celta Vigo (N) 31 19:39 25, FC Malaga (N) 31 22:53 16

SCHWEDEN

BK Derby gegen AIK Stockholm 1:0, IFK Göteborg gegen Kalmar 2:2, Halmstad gegen IFK Norrköping 4:0, Hammarby IF gegen Landskrona BOIS 1:2, Malmö FF gegen IF Sundvall 2:3, Örebro SK gegen Elfsborg Boras 2:1, Östers Växjö gegen Djurgården Stockholm 0:0, IFK Göteborg 4 6:4 5, Landskrona BOIS 4 5:4 5, Halmstad BK 3 7:3 4, IF Sundvall 3 5:4 4, BK Derby 3 2:1 4, AIK Stockholm 4 4:4 4, Malmö FF 3 4:4 3, Östers Växjö 3 2:2 3, IFK Norrköping 3 2:4 3, Kalmar FF 4 3:5 3, Örebro SK 2 3:3 2, Elfsborg Boras 3 4:5 2, Hammarby IF 3 3:4 2, Djurg. Stockholm 4 1:4 2

SCHWEIZ

Meisterrunde: Servette Genf gegen FC Zürich 1:0, Grasshoppers Zürich gegen FC Basel 6:1, Xamax Neuchatel gegen Young Boys Bern 2:0, Abstiegssrunde: AC Bellinzona gegen Chenois Genf 0:1, Lausanne Sports gegen FC Winterthur 1:0, FC Sion gegen FC St. Gallen 3:1, Meisterrunde: Servette Genf 2 2:2 20, FC Zürich (M, P) 2 1:1 18, FC Basel 1 1:6 17, Xamax Neuchatel 1 2:0 16, Young Boys Bern 2 2:3 15, Grasshoppers Zürich 2 6:2 13, Abstiegssrunde: Lausanne Sports 2 2:1 14, Chenois Genf (N) 2 2:1 13, FC Sion 2 3:2 11, FC St. Gallen 2 8:4 10, FC Winterthur 2 1:1 6, AC Bellinzona (N) 2 1:3 4, Für den zweiten Teil der Meisterschaft wurden die Punkte der ersten beiden Serien halbiert und in die Meister- bzw. Abstiegssrunde mitgenommen. Die bisherige Anzahl der Spiele und Tore wurde gelöscht.

ITALIEN

US Catanzaro gegen AC Genua 2:0, AC Cesena gegen US Foggia 2:3, Inter Mailand gegen Juventus Turin 0:2, AC Neapel gegen AC Bologna 1:2, AS Rom gegen AC Florenz 0:0, Sampdoria Genua gegen AC Perugia 2:0, AC Turin gegen AC Mailand 2:0, AC Verona gegen Lazio Rom 0:0, Juventus Turin 28 47:20 47, AC Turin 28 45:13 46, Inter Mailand 28 33:23 32, AC Florenz 28 33:31 31, AC Neapel (P) 28 35:32 29, Lazio Rom 28 29:27 27, AC Perugia (N) 28 27:25 26, US Foggia 28 32:36 26, AS Rom 28 26:32 26, AC Verona 28 24:30 26, AC Genua (N) 28 37:40 25, Sampdoria Genua 28 27:36 24, AC Bologna 28 20:30 24, AC Mailand 28 25:31 23, US Catanzaro 28 23:37 21, AC Cesena 28 23:43 15

FRANKREICH

Mittwoch: Girondins Bordeaux gegen FC Nantes 1:2, Stade Rennes gegen SEC Bastia 1:1, OGC Nizza gegen AS St. Etienne 2:0, FC Lens gegen Stade Laval 2:1, FC Nancy gegen Olympique Marseille 2:0, FC Paris-St. Germain gegen FC Sochaux 1:0, Stade Reims gegen US Valenciennes 3:0, OSC Angers gegen OSC Lille 3:0, Sonnabend: US Valenciennes gegen FC Lens 0:1, FC Metz gegen FC Paris-St. Germain 3:1, Olympique Marseille gegen Olympique Nimes 1:0, AS Troyes-Aubes gegen FC Nancy 0:1, SEC Bastia gegen Olympique Lyon 3:0, FC Sochaux gegen OSC Angers 1:1, OSC Lille gegen Stade Rennes 2:2, Stade Laval gegen Stade Reims 0:0, FC Nantes gegen OGC Nizza 6:1, AS St. Etienne gegen Girondins Bordeaux 2:0.

SCHOTTLAND

Pokal-Finale: Celtic Glasgow gegen Glasgow Rangers 1:0.

Am 14. Januar 1978 erfolgt in Buenos Aires die Auslosung der Endrundengruppen der WM. Diesen Termin bestätigte jetzt die FIFA-Exekutive.

Willi Ormond, seit 1973 Trainer der schottischen Nationalelf, trat von seinem Amt zurück und betreut nunmehr Heart of Midlothian.

Alan Simonsen, Nationalspieler Dänemarks, wird während der Sommerpause in einem Kriminalfilm die Rolle eines Fußballprofis übernehmen.

Der BRD-Fußballbund erteilt bis nach der WM 1978 keine Auslands-Freigabe an seine WM-Kandidaten. Daraufhin erwägt der Mönchengladbacher Stieli, dem Real Madrid einen Vertrag anbot, gerichtliche Schritte gegen den Verband.

Englischer „Fußballer des Jahres“ wurde Emlyn Hughes vom FC Liverpool.

Der schwedische Auswahlspieler Sandberg mußte sich innerhalb von neun Monaten nach einer Meniskus- und Blinddarm- nunmehr einer Innenbandoperation unterziehen.

EINWÜRFE

● **BFC DYNAMO:** Wolf-Rüdiger Netz plagt sich noch immer mit einer Oberschenkelzerrung herum, die seinen Einsatz nicht ratsam erscheinen läßt.

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die wir von den Unparteiischen Wolfgang Riedel, Günter Männig und

Adolf Prokop aus Bilbao sowie von den Teilnehmern am Lehrgang für Nachwuchs-Schiedsrichter aus Leipzig erhielten.

Anläßlich seines 50. Geburtstages in der vergangenen Woche erhielt Exnationalspieler Günter Schröter vom BFC Dynamo die Verdienstmedaille des Ministeriums des Innern in Gold für sein erfolgreiches langjähriges Wirken in der Sportvereinigung Dynamo.

DIE NEUE FUßBALLWOCHENSCHRIFT

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pätzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribune, Telefon: 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post- und Postzeitungsvertrieb. Artikeleinn. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.





Weisheiten um die „schwarze Zunft“



Die 1. Mannschaft von Traktor Remda, die in der 1. Kreisklasse von Rudolstadt um Punkte spielt Foto: privat

Aus der Begründung des DFV der DDR für die Auszeichnung der BSG Traktor Remda mit dem Ehrentitel „Vorbildliche Sektion“:

Die Fußballsportler aus Remda (1300 Einwohner) unterstützen beispielhaft das gesellschaftliche Leben des Ortes. Sie verkauften 1000 Sportfesthose und erbrachten weitere 600 Mark an Spenden für die Eigenfinanzierung durch den Verkauf von Souvenirs und abgerechnete Leistungen beim Bau einer Kleinfeldanlage. Bei der Gestaltung und Erhaltung der Sportanlagen leisteten die Fußballer 2487 Arbeitsstunden. Die jüngsten Spieler sammelten Heilkräuter im Wert von 400 Mark und kauften von diesem Betrag die Tornetze für das Kleinfeld. 1976 wurden je eine Kinder-, Jugend- und Altersmannschaft gebildet.

Es ist eine alte Weisheit: wer Fußball spielen will, braucht einen Schiedsrichter. Das ist in Remda, einer Kleinstadt im Bezirk Gera, genauso wie anderswo. Verständlich deshalb die Freude, mit der die Fußballverantwortlichen der BSG Traktor vor geraumer

Zeit melden konnten: drei Jugend- und Schiedsrichterschiedsrichter gewonnen. Gero Wölfel, Schiedsrichterschiedsrichterobmann und selbst in der Bezirksklasse als Unparteiischer aktiv, hatte sich eines Tages Jungen von Nachwuchsmannschaften angenommen und mit ihnen über Aufgaben, Rechte und Pflichten von Fußball-Schiedsrichtern gesprochen.

Udo Kliemesch (16) und Udo Mohring (17), zwei des „gefundenen Kleeblattes“, erwarben neben dem Schiedsrichterzeugnis gleichzeitig eine Qualifikation als Übungsleiter und betreuen bereits die Kinder- bzw. Knabenelf Traktors. Drei weitere Remdaer Jungen streifen dieser Tage die Schiedsrichter - Blusen über, und aus anderen Sektionen im Kreis Rudolstadt kamen mittlerweile ähnliche Erfolgsmeldungen.

Dieser Drang zur „schwarzen Zunft“ war eine Ursache, daß Traktor Remdas Sektion kürzlich „Vorbildliche“ wurde. Doch auch sonst dreht sich dortzulande

so einiges um das runde Leder, und das nicht nur in der Sektion selbst. Schon bereiten die Traktor-Männer ihren ersten „Tag des Genossenschaftsbauern“ vor, eine Festlichkeit für die ganze Stadt, bei der auch zehn Fußball-Übungsleiter den Remdaern beim „Start mit Bronze“ helfen wollen. „Jeder soll möglichst mitmachen“, begründete BSG-Vorsitzender Fritz Muff. „Bei diesem Volksfest wollen wir Fußballer beweisen, daß wir zu Recht als ‚vorbildliche Sektion‘ geehrt wurden.“ Ein Spiel der ersten Mannschaft mit Genossen einer sowjetischen Garnison wird das sportliche Programm dieses Tages beschließen.

Erneuert werden sollen bei dem Treffen die traditionell guten Kontakte zu den Rudolstädter Genossen, die mit den Mitarbeitern der Remdaer KAP „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ seit langem Erfahrungen auf allen Ebenen austauschen. Werner Großmann, Mechanisator dieser kooperativen Abteilung und Aktiver

der „Ersten“, hofft, daß der „Tag des Genossenschaftsbauern“ auch für viele seiner Kollegen ein Anstoß werden könnte, künftig regelmäßig den Ball zu treten.

„In diesem Bereich des Freizeit- und Erholungssports sehen wir noch ein weites Betätigungsfeld“, bestätigt Fritz Muff, der dem Fußball als KFA-Vorsitzender verbunden ist. „Immerhin treiben von unseren 1300 Einwohnern 245 regelmäßig Sport, 120 von ihnen im Fußball. Weiter sind alle Altersklassen mit Wettkampfmannschaften besetzt, von denen jede mindestens einen ausgebildeten Übungsleiter zur Seite hat. Mit dieser Bilanz können wir zufrieden sein, also werden wir nun besonders auch den Jedermannsportlern unter unseren Fußballanhängern mehr Möglichkeiten zum Spielen geben. Schließlich verpflichtet dieses ‚Vorbildliche‘.“

Eine weitere Weisheit, die in Remda beherzigt wird.

PETER LANGENHAGEN

Das Neueste vom Fest

DIE HAUPTSTADT Berlin wird bei der VI. Kinder- und Jugendspartakiade in 19 Sportarten mit über 1300 Sportlern vertreten sein.

IN LEIPZIG wurden bislang über 3000 Privatquartiere zur Verfü-

gung gestellt. Als aktivster Werber betätigte sich der 63jährige Alexander Seyffarth, der dem Organisationskomitee 506 Quartiere nachweisen konnte.

56 SPORTANLAGEN und Veranstaltungsstät-

ten, darunter 38 ständige und zeitweilig nutzbare Sporthallen, werden in der Messestadt für das Turnfest und die Spartakiade benötigt.

EIN TURNFEST-POKAL für Nichtaktive wurde im KFA Anna-berg ausgespielt.



Von Manfred Binkowski

Eine anstrengende, aber sehr erlebnisreiche Reise liegt hinter unserer Juniorenauswahl. Sie weilte in der vergangenen Woche bei den Erbauern des DDR-Abschnitts der Drushba-Trasse in der Ukrainischen SSR, bewältigte neben jeweils knapp zwei Flugstunden von Berlin nach Kiew und zurück in sechseinhalb Tagen mehr als 1800 Buskilometer, und das obendrein bei Temperaturen von 25 bis 30 Grad. Dank der Initiative des FDJ-Zentralrates, der ja den Bau der Erdgasleitung, an dem mehrere sozialistische Länder beteiligt sind, als Zentrales Jugendobjekt übernommen hat, war bereits zum zweiten Male eine Juniorenauswahl an der Trasse. Im Vorjahr in Tscherkassy, der Zentrale des DDR-Bauabschnitts, und Kremenchug, der östlichsten Baustelle unserer Republik, ging es diesmal nach Gaisin und Talnoje.

Wiederum standen drei Spiele auf dem Programm. In Gaisin und Talnoje traf sich unsere Auswahl vor jeweils sehr begeistertem Publikum mit Vertretungen der DDR-Trassenerbauer (10 : 1, 8 : 0); in der 200 000 Einwohner zählenden Stadt Winniza am Südlichen Bug unterlag sie der ukrainischen B-Ligamannschaft vor 4000 Zuschauern, unter ihnen viele Trassenerbauer aus Talnoje und Bar, durch ein Strafstoßtor mit 0 : 1.

Darüber hinaus gab es eine Reihe von Foren und freundschaftlichen Aussprachen mit den Werktätigen unserer Republik. „Mit eurer Anwesenheit habt ihr erneut eine schöne Abwechslung in den schweren Alltag der Trassenerbauer gebracht“, dankte Dieter Ostertag, der Leiter des FDJ-Stabes der Drushba-Trasse, unserer Auswahl, die von Delegationsleiter Georg Gläser und Trainer Werner Basel geführt sowie von Sektorenleiter Christoph Nagel vom FDJ-Zentralrat begleitet wurde. Ob bei offiziellen Begegnungen am Lagerfeuer in Gaisin, auf der Baustelle in Talnoje, direkt an der Trasse in Schpola oder bei anderen Zusammenkünften – überall mußten Spieler und Offizielle viele Fragen über den DDR-Fußball, über ihre eigene Entwicklung und über das Geschehen zu Hause beantworten.

Jede Zusammenkunft brachte für beide Seiten viel Interessantes mit sich. Für die jungen Fußballer, deren nächste Ziele zwei Länderspiele Ende Mai in Polen, die Jugendwettkämpfe der Freundschaft in der zweiten Augusthälfte in Ungarn und dann nach zwei Jahren endlich wieder einmal die Teilnahme am UEFA-Turnier 1978 in Polen sind, waren die Erlebnisse direkt an der Trasse, dem linearen Teil, wie es in der Fachsprache heißt, am nachhaltigsten. Hier erlebten sie, wie das kilometerlange Rohr mit einem Durchmesser von 142 Zentimetern in die Erde verlegt wurde. Trotz einer Stärke bis zu 20 Millimetern gehorchte es den Befehlen von sechs bis acht Kranfahrern, bog sich teilweise wie Gummi und verschwand in den ausgehobenen Gräben. Wieder war ein Stück Arbeit geschafft!

Am 30. September dieses Jahres soll auf dem DDR-Abschnitt die letzte Naht geschweißt werden. Bis dahin sind noch viele Straßen und andere Hindernisse zu überwinden. Ende 1978 wird dann das erste Erdgas von Orenburg aus seinen Weg in viele Länder nehmen. „Da könnt ihr also im nächsten Jahr noch einmal zu uns an die Trasse kommen“, sprach Dieter Ostertag eine erneute Einladung aus. Die Fußballer nahmen sie dankend an. Sie werden in den nächsten Wochen sehr viel von ihrer diesjährigen Tour zu erzählen haben.

EIN CHOR mit eintausend Sängerinnen und Sängern wird die feierliche Eröffnung des Festes umrahmen. Zum kulturellen Programm der Turnfest- und Spartakiadewoche gehören die Auftritte namhafter Solisten und Gruppen, wie Frank Schöbel und Maryla Rodowicz, sowie des weltbekannten Thomaner-Chores.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org